

**Wacker Construction Equipment AG**  
**(ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE)**  
**München**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008  
und  
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

## Inhaltsverzeichnis

### **Bestätigungsvermerk**

### **Jahresabschluss mit Lagebericht**

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom  
1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens  
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

Anteile an verbundenen Unternehmen  
zum 31. Dezember 2008

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

### **Allgemeine Auftragsbedingungen**

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wacker Construction Equipment AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Februar 2009

Rölfs WP Partner AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reinke  
Wirtschaftsprüfer

Jagosch  
Wirtschaftsprüfer

**Wacker Construction Equipment AG**  
(ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE)  
München

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008**

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

AKTIVA	Stand am 31.12.2008			Stand am 31.12.2007			PASSIVA	Stand am 31.12.2008		Stand am 31.12.2007	
	€	€	€	T€	T€	T€		€	€	T€	T€
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>							<b>EIGENKAPITAL</b>				
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>							gezeichnetes Kapital	70.140.000,00		70.140	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.974.410,90			2.830		Kapitalrücklage	583.999.254,48		583.999	
<u>Sachanlagen</u>							Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen	67.903.989,94		3.446	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.549.613,44			32.399			Bilanzgewinn	43.500.843,60	765.544.088,02	99.528	757.113
technische Anlagen und Maschinen	54.857.132,86			41.172			<b>SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>		97.791,24		107
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.751.318,78			7.290			<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>				
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.452.920,96	116.610.986,04		8.967	89.828		Rückstellungen für Pensionen	7.326.923,00		6.730	
<u>Finanzanlagen</u>							sonstige Rückstellungen	12.166.595,76	19.493.518,76	13.249	19.979
Anteile an verbundenen Unternehmen	551.642.129,01			550.908			<b>VERBINDLICHKEITEN</b>				
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200.000,00			400			Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.971.149,58		24.000	
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.229.905,14			911			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.530.311,39		12.823	
sonstige Ausleihungen	143.954,29	553.215.988,44	673.801.385,38	132	552.351	645.009	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.460.016,77		5.490	
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>							sonstige Verbindlichkeiten	1.529.195,07		1.611	
<u>Vorräte</u>							- davon aus Steuern: € 990.201,85 (i.V.j.: T€ 966)		40.490.672,81		43.924
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.667.658,26			4.881							
unfertige Erzeugnisse	3.129.937,23			2.951							
fertige Erzeugnisse und Waren	22.163.018,87	29.960.614,36		21.795	29.627						
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>											
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.574.467,69			16.501							
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	66.150.484,89			1.578							
sonstige Vermögensgegenstände	9.037.068,27	88.762.020,85		5.289	23.368						
<u>Wertpapiere</u>											
sonstige Wertpapiere		--			76.203						
<u>Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</u>		32.363.514,51	151.086.149,72		46.110	175.308					
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			738.535,73			806					
			<b>825.626.070,83</b>			<b>821.123</b>			<b>825.626.070,83</b>		<b>821.123</b>

**Wacker Construction Equipment AG**  
**(ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE)**  
**München**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM**  
**1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2008**

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2008		2007	
	€	€	T€	T€
Umsatzerlöse		270.652.470,43		300.693
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-173.182.313,13		-182.630
Bruttoergebnis vom Umsatz		97.470.157,30		118.063
Vertriebskosten	-67.743.776,51		-66.611	
allgemeine Verwaltungskosten	-21.192.148,29		-30.054	
sonstige betriebliche Erträge	7.109.564,25		48.024	
sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.130.129,78	-93.956.490,33	-9.405	-58.046
		3.513.666,97		60.017
Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen: € 38.693.766,82 (i.Vj.: T€ 16.500)	38.693.766,82		16.500	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	52.300,45		33	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.002.924,37 (i.Vj.: T€ 118)	5.369.169,80		3.043	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	--		-4.025	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.524.815,78	42.590.421,29	-3.067	12.484
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		46.104.088,26		72.501
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.603.244,66		-9.664
Jahresüberschuss		43.500.843,60		62.837
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		64.458.329,74		949
Einstellungen in (-)/Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage für eigene Anteile		--		36.691
in die anderen Gewinnrücklagen		-64.458.329,74		-949
Bilanzgewinn		43.500.843,60		99.528

**Wacker Construction Equipment AG**  
**(ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE)**  
**München**

**ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008**

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung liegen die Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 3 HGB (Umsatzkostenverfahren) zugrunde.

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich unverändert beibehalten.

Der im Sachanlagevermögen für Hilfswerkzeuge gemäß § 240 Abs. 3 HGB geführte Festwert wurde unverändert beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden planmäßig über 3 bis 5 Jahre linear vorgenommen.

Noch nicht betriebsbereite Nutzungsrechte wurden als immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von T€2.487 aktiviert.

Beim Sachanlagevermögen erfolgen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei beweglichen Anlagegütern wird von Nutzungsdauern zwischen 2 und 13 Jahren ausgegangen. Bauten werden grundsätzlich linear abge-

geschrieben. Bewegliche Anlagegegenstände werden seit 2005 linear und zeitanteilig abgeschrieben. Die degressive Abschreibung für bis 2004 zugewandene bewegliche Anlagegegenstände wird unverändert fortgeführt. Soweit bei unveränderter Restnutzungsdauer die lineare Jahresabschreibung die degressive übersteigt, erfolgt eine Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter im Wert bis € 410,00 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten mit gewogenen Durchschnittspreisen bewertet. Wertminderungen und Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer beziehungsweise aus der verminderten Verwendbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Einstandskurs bzw. dem Stichtagskurs umgerechnet.

Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis eines Zinsfußes von 6 % ermittelt und passiviert. Die übrigen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der Erkenntnisse bei Abschlusserstellung nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Einstandskurs bzw. dem höheren Stichtagskurs angesetzt.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2008 sind in dem beigefügten gesonderten Anlagenspiegel dargestellt. In den technischen Anlagen und Maschinen ist ein Festwert für Hilfswerkzeuge in Höhe von T€ 1.254 enthalten.

### Finanzanlagen

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Geldmarktfonds mit einem Buchwert von T€ 1.230 und einem Zeitwert von T€ 1.202. Eine Abschreibung wurde nicht vorgenommen, da langfristig von einer Werterholung ausgegangen wird.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Fälligkeiten ergeben sich aus folgender Aufstellung:

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit über einem Jahr €	Gesamt lt. Bilanz €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.574.467,69	0,00	13.574.467,69
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	66.150.484,89	0,00	66.150.484,89
sonstige Vermögensgegenstände	4.936.189,13	4.100.879,14	9.037.068,27
<b>Gesamt</b>	<b>84.661.141,71</b>	<b>4.100.879,14</b>	<b>88.762.020,85</b>



Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten in Höhe von T€ 56.287 sonstige Vermögensgegenstände und in Höhe von T€ 9.863 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind noch nicht fällige Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 3.923 enthalten.

### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Wacker Construction Equipment AG besteht aus 70.140.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerisch auf sie entfallenden Anteil des Grundkapitals von je € 1,00 und beläuft sich auf € 70.140.000.

Bei der Kapitalrücklage handelt es sich um eine solche nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Sie beträgt zum 31. Dezember 2008 € 583.999.254,48.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	€
andere Gewinnrücklagen	
Stand zum 1. Januar 2008	3.445.660,20
Einstellungen	<u>64.458.329,74</u>
Stand zum 31. Dezember 2008	<u>67.903.989,94</u>

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	€
Stand zum 1. Januar 2008	99.528.329,74
Dividende für das Geschäftsjahr 2007	-35.070.000,00
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	-64.458.329,74
Jahresüberschuss	<u>43.500.843,60</u>
Stand zum 31. Dezember 2008	<u>43.500.843,60</u>

### Genehmigtes Kapital

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 13. April 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 1.000.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen:

- wenn Mitarbeiter der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften sowie Geschäftsführungsorganen von Tochtergesellschaften (sofern diese nicht zugleich Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sind) Aktien zu einem Ausgabepreis, der 15 % unter dem Platzierungspreis liegt, angeboten werden;
- für Spitzenbeträge;
- im Übrigen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

Darüber hinaus hat die ordentliche Hauptversammlung vom 13. April 2007 beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um ursprünglich höchstens € 24.500.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Nach teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II zur Durchführung des Zusammenschlusses mit der Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (vormals Neuson Kramer Baumaschinen AG) hat der Aufsichtsrat die Fassung des korrespondierenden § 3 Abs. 4 der Satzung mit Beschlüssen vom 23. September 2007 und 18. Oktober 2007 dahingehend angepasst, dass das Genehmigte Kapital II nunmehr € 5.360.000 beträgt.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen zur Gewährung von Aktien gegen Einbringung von Unternehmen, Beteiligungen oder Unternehmensteilen in die Gesellschaft.

Das genehmigte Kapital in der bisherigen, bis zum 13. April 2007 geltenden Fassung, wurde aufgehoben.

#### Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wird jährlich mit 2 % des ursprünglichen Erfüllungsbetrages aufgelöst.

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen der Gesellschaft setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2008 T€
Personalkosten	3.987
Drohende Verlustübernahmen	1.973
Boni/Tantiemen Vorstand, leitende Angestellte	1.914
ausstehende Rechnungen	1.081
Boni	403
Berufsgenossenschaft/ Konkursausfallgeld	348
Beratungskosten	329
Abschlusskosten	321
Garantien	234
Aufsichtsratsvergütungen	181
Gleitzeitguthaben	178
Vertriebsprovisionen	145
sonstige	<u>1.073</u>
	<u><u>12.167</u></u>

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Aufstellung:

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit über einem Jahr und bis zu fünf Jahren	Gesamt lt. Bilanz
	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.771.149,58	13.200.000,00	30.971.149,58
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.530.311,39	0,00	4.530.311,39
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.460.016,77	0,00	3.460.016,77
sonstige Verbindlichkeiten	1.406.386,01	122.809,06	1.529.195,07
Gesamt	27.167.863,75	13.322.809,06	40.490.672,81

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 18.600 abgesichert durch eine Positiv- /Negativklärung gegenüber der finanzierenden Bank hinsichtlich einer Verpfändung der Weidemann-Anteile.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einem Betrag von T€ 3.460.

Haftungsverhältnisse

Aus geleisteten Bürgschaften haftet die Gesellschaft in Höhe von insgesamt T€ 35.416. Von den geleisteten Bürgschaften betreffen T€ 31.055 verbundene Unternehmen.

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen auf die einzelnen Regionen:

	T€	T€
Inland		127.999
Ausland		
Europa	101.325	
Nordamerika	18.038	
Pazifik-Raum	9.532	
Lateinamerika	3.121	
Mittlerer Osten und Nordafrika	8.455	
Südafrika	<u>4.242</u>	<u>144.713</u>
		272.712
abzüglich Erlösschmälerungen		<u>- 2.060</u>
		<u><u>270.652</u></u>

In dem Posten sonstige betriebliche Erträge sind T€ 9 aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil enthalten.

Die nach dem Umsatzkostenverfahren gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung enthält - verteilt auf die einzelnen Positionen - den folgenden Gesamtmaterial- bzw. Gesamtpersonalaufwand:

	2008 T€
Materialaufwand	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	131.561
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.421</u>
	<u><u>134.982</u></u>
Personalaufwand	
Löhne und Gehälter	59.353
soziale Aufwendungen und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	
davon für Altersversorgung: T€ 1.486	<u>9.880</u>
	<u><u>69.233</u></u>

IV. Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Abs. 1 oder 1a WpHG

Meldungen und Veröffentlichungen aus dem Jahr 2007

1. Die VGC Invest GmbH, Herrsching, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2007 74,21 % (37.845.042 Stimmrechte) beträgt.

51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

23,03 % (11.745.003 Stimmrechte) sind ihr über ihre Tochtergesellschaft Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

2. Herr Christian Wacker, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2007 74,21 % (37.845.042 Stimmrechte) beträgt.

51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 7,16 % (3.649.117 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

23,03 % (11.745.003 Stimmrechte) sind ihm über seine Tochtergesellschaft Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

3. Herr Dr. Ulrich Wacker, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2007 74,21 % (37.845.042 Stimmrechte) beträgt.

51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 13,47 % (6.868.420 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und 0,9 % (457.663 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

23,03 % (11.745.003 Stimmrechte) sind ihm über seine Tochtergesellschaft Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

4. Herr Andreas Wacker, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2007 74,21 % (37.845.042 Stimmrechte) beträgt.

51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 6,79 % (3.463.707 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

23,03 % (11.745.003 Stimmrechte) sind ihm über seine Tochtergesellschaft Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

5. Frau Barbara von Schoeler, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2007 74,21 % (37.845.042 Stimmrechte) beträgt.

51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 1,46 % (743.315 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

23,03 % (11.745.003 Stimmrechte) sind ihr über ihre Tochtergesellschaft Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

6. Herr Ralph Wacker, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2007 74,21 % (37.845.042 Stimmrechte) beträgt.

51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 6,05% (3.083.062 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.



23,03 % (11.745.003 Stimmrechte) sind ihm über seine Tochtergesellschaft Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

7. Frau Susanne Wacker-Waldmann, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2007 74,21 % (37.845.042 Stimmrechte) beträgt.

51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 6,05 % (3.083.062 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

23,03 % (11.745.003 Stimmrechte) sind ihr über ihre Tochtergesellschaft Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

8. Die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG 57,90 % (39.200.679 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG, davon über ihre Tochtergesellschaft Interwac Holding AG und deren beiden Tochtergesellschaften Interwac GmbH und Wacker-Werke GmbH & Co. KG 30,12 % (20.390.955 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Von der NEUSON Ecotec GmbH, einem Aktionär, dessen zugerechneter Stimmrechtsanteil mehr als 3 % beträgt, werden der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG dabei Stimmrechte zugerechnet.

9. Die Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer

Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 56,89 % (38.517.239 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Wacker-Werke GmbH & Co. KG dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

10. Frau Petra Martin, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 1,13 % (763.158 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Petra Martin dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

11. Frau Dr. Andrea Steinle, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 1,13 % (763.158 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Dr. Andrea Steinle dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

12. Herr Benedikt von Schoeler, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 0,39% (261.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Herrn Benedikt von Schoeler dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

13. Frau Jennifer von Schoeler, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 0,39% (261.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Jennifer von Schoeler dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

14. Herr Leonard von Schoeler, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 0,39% (261.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Herrn Leonard von Schoeler dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

15. Die AW Holding Inc., Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 0,65 % (443.353 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der AW Holding Inc. dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

16. Herr Alexander Wacker, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 0,68 % (457.663 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Herrn Alexander Wacker dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

17. Frau Vicky Schlagböhmer, Niederlande, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Vicky Schlagböhmer dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG

- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

18. Frau Christiane Wacker, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Christiane Wacker dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

19. Herr Georg Wacker, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Herrn Georg Wacker dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

20. Die Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mit beschränkter Haftung, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 56,89 % (38.517.239 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mit beschränkter Haftung dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

6,48 % (4.393.500 Stimmrechte) sind ihr über ihre Tochtergesellschaft Wacker-Werke GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

21. Jerome H. Kringel als Trustee des Trust for the benefit of Alexander Wacker ordered by last will of Klaus Wacker, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 0,65 % (443.353 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit Satz 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Herrn Jerome H. Kringel als Trustee des Trust for the benefit of Alexander Wacker ordered by last will of Klaus Wacker dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH

- NEUSON Ecotec GmbH.
22. Die HN – Industries Holding GmbH, Leonding, Österreich, die PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Herr Johann Neunteufel, Österreich, Herr Martin Lehner, Österreich, Herr Adolf Lehner, Österreich, und Frau Herta Lehner, Österreich, (alle zusammen im Folgenden auch die „Mitteilenden“ genannt) haben uns nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der HN – Industries Holding GmbH, der PIN Privatstiftung, des Herrn Johann Neunteufel, des Herrn Adolf Lehner und der Frau Herta Lehner an der Wacker Construction Equipment AG, Deutschland, am 2. Oktober 2007 jeweils die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag jeweils 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Martin Lehner an der Wacker Construction Equipment AG hat am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten und beträgt zu diesem Tag 63,52 % (43.001.648 Stimmrechte).

Von ihrem Stimmrechtsanteil ist den Mitteilenden jeweils ein Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG in der Höhe und nach den Zurechnungstatbeständen wie folgt zuzurechnen:

- der HN – Industries Holding GmbH 63,38 % (42.910.729 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG, zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG;
- der PIN Privatstiftung 63,38 % (42.910.729 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG, zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG und 26,74 % (18.105.475 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG;
- Herrn Johann Neunteufel 63,38 % (42.910.729 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG, zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG und 26,74 % (18.105.485 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG;
- Herrn Martin Lehner, Herrn Adolf Lehner und Frau Herta Lehner jeweils 63,03 % (42.675.996 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden jedem Mitteilenden dabei Stimmrechte zugerechnet:



- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

23. Die NEUSON Ecotec GmbH, Haid bei Ansfelden, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten hat und zu diesem Tag jeweils 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 36,64 % (24.805.274 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der NEUSON Ecotec dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

#### Meldungen und Veröffentlichungen im Jahr 2008

1. Die DWS Investment GmbH Mainzer Landstr. 178-190, 60327 Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG, München, Deutschland, ISIN: DE000WACK012, WKN: WACK01 am 22.01.2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,02 % (das entspricht 2.115.000 Stimmrechten) beträgt.
2. Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.05.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Wa-

cker Construction Equipment AG, München, Deutschland, ISIN: DE000WACK012, WKN: WACK01 am 06.05.2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,99 % (das entspricht 2.099.300 Stimmrechten) beträgt.

3. Die Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz, hat der Wacker Construction Equipment AG am 2. Juni 2008 freiwillig nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Die Interwac Holding AG und die Interwac GmbH haben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Construction Equipment AG am 9. Oktober 2007 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Interwac Holding AG 51,90 % (35.138.438 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 18,64 % (12.618.654 Stimmrechte) über Interwac GmbH und Wacker-Werke GmbH & Co. KG als ihre Tochtergesellschaften auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Interwac Holding AG dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

Die Interwac GmbH wurde am 7. Dezember 2007 auf ihre Muttergesellschaft, die Interwac Holding AG, verschmolzen und ist zu diesem Tag erloschen. Hiermit wird freiwillig mitgeteilt, dass infolgedessen ihr Stimmrechtsanteil zum 2. Juni 2008 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Weiterhin wird freiwillig mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Interwac Holding AG am 2. Juni 2008 weiterhin die Schwelle von 50 % überschreitet. Er beträgt zu diesem Tag 64,38 % (45.153.966 Stimmrechte).

Davon sind der Interwac Holding AG 64,38 % (45.153.966 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 29,07 % (20.390.955 Stimmrechte) über

Wacker-Werke GmbH & Co. KG als ihre Tochtergesellschaft auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Interwac Holding AG dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- NEUSON Ecotec GmbH.

4. Die NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich, hat der Wacker Construction Equipment AG am 2. Juni 2008 freiwillig gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Die HN-Industries Holding GmbH hat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Construction Equipment AG am 9. Oktober 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der HN-Industries Holding GmbH 63,38 % (42.910.729 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG, zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der HN-Industries Holding GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

Am 3. Januar 2008 wurde die Umfirmierung der HN-Industries Holding GmbH in NEUSON Industries GmbH in das Firmenbuch eingetragen.

Hiermit wird freiwillig mitgeteilt, dass demnach der Stimmrechtsanteil der NEUSON Industries GmbH zum 2. Juni 2008 die Schwelle von 50 % weiterhin überschreitet. Er beträgt zu diesem Tag 64,38 % der Stimmrechte (45.153.966).

Davon sind der NEUSON Industries GmbH 64,38 % (45.153.956 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, zugleich 1,004 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der NEUSON Holding GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- NEUSON Ecotec GmbH.

5. Die Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG i.L., München, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft infolge Rückübertragung von Aktien an ihre Kommanditisten gegen Herabsetzung des Kommanditanteils am 17. Juli 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

6. Die Third Avenue Trust, New York, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 07. August 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 05. August 2008 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag ca. 3,20 % (2.247.562 Stimmrechte) beträgt.

Die Third Avenue Management LLC, New York, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 07. August 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 05. August 2008 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag ca. 3,20 % (2.247.562 Stimmrechte) beträgt.

3,20 % der Stimmrechte (2.247.562 Stimmrechte) sind der Third Avenue Management LLC über Third Avenue Trust nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen, dessen Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt.

V. Sonstige AngabenSonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Gesellschaft bestehen Verpflichtungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen für Gebäude, maschinelle Anlagen und Fahrzeuge mit Restlaufzeiten von bis zu elf Jahren in Höhe von insgesamt T€ 21.295. Aus vertraglichen Vereinbarungen mit Lieferanten und Handwerksbetrieben bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 17.463.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat einen Zinsswap zur Absicherung des Zinsrisikos aus einer Verbindlichkeit gegenüber einem Kreditinstitut abgeschlossen. Der Nominalbetrag des Zinsswaps beträgt T€ 18.600. Der beizulegende Zeitwert (Mark to market) des Zinsswaps zum Bilanzstichtag beläuft sich auf T€ -62. Der Buchwert beträgt € 0. Der Marktwert entspricht dabei dem Wert, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Verkauf der Rechte und Pflichten aus diesem Finanzinstrument getätigt wird.

Die Gesellschaft hat Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Kursrisikos von Fremdwährungsdarlehen an verbundene Unternehmen abgeschlossen. Der gehandelte Betrag hat einen Gegenwert in € von T€ 13.701. Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte zum Bilanzstichtag beläuft sich auf T€ 551. Der Buchwert beträgt € 0.

Die Gesellschaft hat Devisentermingeschäfte zur Kursabsicherung des Schweizer Franken abgeschlossen. Der gehandelte Betrag hat einen Gegenwert von T€ 13.560. Der beizulegende Zeitwert des Devisentermingeschäfts zum Bilanzstichtag beläuft sich auf T€ -96. Der Buchwert beträgt € 0. In gleichem Umfang wurden gegenläufige Devisentermingeschäfte mit einer Tochtergesellschaft geschlossen.

Der angegebene Marktwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge bzw. -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum abgeschlossenen Devisenterminkurs.

#### Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2008 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

- Abschlussprüfung: T€ 283
- Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen: T€ 361
- Steuerberatungsleistungen: T€ 205
- Sonstige Leistungen: T€ 70

#### Arbeitnehmer

Die Beschäftigtenzahl im Geschäftsjahr 2008 setzt sich durchschnittlich wie folgt zusammen:

Angestellte	540
Arbeiter	514
leitende Angestellte	<u>29</u>
Gesamt	<u>1.083</u>

## Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden fünf Mitgliedern:

- Dr. Georg Sick, Vorstandsvorsitzender, Vorstand Investor Relations, Konzernrevision, Qualitätsmanagement, Recht und Personal
- Martin Lehner, stellvertretender Vorsitzender, Vorstand Compact Equipment
- Günther Binder, Vorstand Finanzen, Controlling und IT
- Richard Mayer, Vorstand Light Equipment
- Werner Schwind, Vorstand Vertrieb/ Marketing/ Service und Vermietung

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführungsorgans betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 3.619. In der Hauptversammlung vom 15. Mai 2006 wurde beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 9 unterbleiben.

Die folgenden Vorstände der Gesellschaft üben weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien aus:

- Richard Mayer  
Mitglied des Beirats der EQUA-Stiftung, Herrsching
- Günther Binder  
Mitglied des Aufsichtsrats der Volksbank Linz-Mühlviertel, Österreich

Neben den genannten Fällen nehmen die Mitglieder des Vorstands keine Verwaltungs-, Vorstands- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien außerhalb des WACKER NEUSON Konzerns wahr.

## Aufsichtsrat

Als Aufsichtsräte der Wacker Construction Equipment AG sind bestellt:

- Johann Neunteufel, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender

- Dr. Ulrich Wacker, Vorstandsvorsitzender der EQUA-Stiftung, Herrsching, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Kurt Helletzgruber, Vorstandsvorsitzender der ASTOR Privatstiftung, Linz, Österreich
- Dr. Eberhard Kollmar, Rechtsanwalt der Kanzlei Rothe, Senninger & Kollmar, München
- Elvis Schwarzmair, Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen und Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Konzernbetriebsratsvorsitzender
- Herbert Santl, Betriebsratsvorsitzender München

Gemäß den in der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 gefassten Beschlüssen zur Umwandlung der Gesellschaft in eine Europäische Gesellschaft („SE“), enden die Ämter sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder mit Wirksamwerden der Umwandlung in die Wacker Neuson SE.

Die Umwandlung ist zum 18. Februar 2009 wirksam geworden.

Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der Wacker Neuson SE werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 hat bereits als Anteilseignervertreter im ersten Aufsichtsrat der SE die bisherigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellt, nämlich die Herren Hans Neunteufel, Dr. Ulrich Wacker, Dr. Eberhard Kollmar und Kurt Helletzgruber. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE werden unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Arbeitnehmerbeteiligungsverfahrens bestellt. Aufgrund der nach Maßgabe des SE-Beteiligungsgesetzes geschlossenen Vereinbarung über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer sind am 14. Januar 2009 als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat bereits die Herren Herbert Santl und Elvis Schwarzmair bestellt worden.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 T€ 307.



Die folgenden Aufsichtsräte der Gesellschaft üben weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien aus:

- Johann Neunteufel  
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Mitglied des Aufsichtsrats (ab 22. April 2008: Aufsichtsratsvorsitzender)  
Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H.  
(Technologieorganisation des Landes Oberösterreich), Mitglied des Aufsichtsrats
- Dr. Ulrich Wacker  
Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG i.L., München, Mitglied des Beirats
- Dr. Eberhard Kollmar  
Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG i.L., München, Mitglied des Beirats
- Kurt Helletzgruber  
HTI AG (vormals ProRegio Mittelstandsfinanzierungs AG), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

#### Bezüge früherer Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Geschäftsführungsorgans betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 231.

#### Verbundene Unternehmen

In einer Anlage zum Anhang sind die verbundenen Unternehmen aufgeführt.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprechen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden.

München, den 23. Februar 2009

Wacker Construction Equipment AG, München  
(ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE)

Der Vorstand

-----  
Dr. Ing. Georg Sick  
(Vorstands-  
vorsitzender)

-----  
Martin Lehner  
(stellvertretender  
Vorsitzender)

-----  
Richard Mayer

-----  
Günther Binder

-----  
Werner Schwind

**Wacker Construction Equipment AG**  
**(ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE)**  
**München**

**ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2008**

(Anlagenspiegel)

	Anschaffungskosten				Abschreibungen/Wertberichtigungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2008 €	Umbuchungen 2008 €	Zugänge 2008 €	Abgänge 2008 €	Stand 31.12.2008 €	Stand 01.01.2008 €	Zugänge 2008 €	Abgänge 2008 €	Stand 31.12.2008 €	Stand 31.12.2008 €	Stand 31.12.2007 €
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.368.623,20	13.578,86	1.476.840,92	412,61	7.858.630,37	3.539.087,47	345.527,19	395,19	3.884.219,47	3.974.410,90	2.829.535,73
<u>Sachanlagen</u>											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.059.665,22	3.819.444,63	3.676.366,02	1.172.128,36	67.383.347,51	28.660.229,85	1.314.990,10	1.141.485,88	28.833.734,07	38.549.613,44	32.399.435,37
technische Anlagen und Maschinen	87.333.442,61	476.411,71	28.627.206,71	8.160.562,09	108.276.498,94	46.161.397,82	14.129.663,56	6.871.695,30	53.419.366,08	54.857.132,86	41.172.044,79
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.794.083,77	443.157,77	5.593.500,20	1.434.742,29	38.395.999,45	26.503.672,81	3.552.259,16	1.411.251,30	28.644.680,67	9.751.318,78	7.290.410,96
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.966.613,25	-4.752.592,97	9.265.174,41	26.273,73	13.452.920,96	--	--	--	--	13.452.920,96	8.966.613,25
	191.153.804,85	-13.578,86	47.162.247,34	10.793.706,47	227.508.766,86	101.325.300,48	18.996.912,82	9.424.432,48	110.897.780,82	116.610.986,04	89.828.504,37
<u>Finanzanlagen</u>											
Anteile an verbundenen Unternehmen	556.604.039,16	--	734.279,45	--	557.338.318,61	5.696.189,60	--	--	5.696.189,60	551.642.129,01	550.907.849,56
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	400.000,00	--	--	200.000,00	200.000,00	--	--	--	--	200.000,00	400.000,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	910.723,94	--	319.181,20	--	1.229.905,14	--	--	--	--	1.229.905,14	910.723,94
sonstige Ausleihungen	132.498,99	--	34.185,43	22.730,13	143.954,29	--	--	--	--	143.954,29	132.498,99
	558.047.262,09	--	1.087.646,08	222.730,13	558.912.178,04	5.696.189,60	--	--	5.696.189,60	553.215.988,44	552.351.072,49
<u>Anlagevermögen gesamt</u>	755.569.690,14	--	49.726.734,34	11.016.849,21	794.279.575,27	110.560.577,55	19.342.440,01	9.424.827,67	120.478.189,89	673.801.385,38	645.009.112,59

**Wacker Construction Equipment AG**  
**(ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE)**  
**München**

**ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN ZUM 31. DEZEMBER 2008**

Name des Unternehmens	Sitz		Beteiligungs- quote	Eigenkapital per 31.12.08	Jahresergebnis per 31.12.08
	Stadt	Land		€ (Umrechnung zum jew. Kurs am 31.12.08)	€ (Umrechnung zum Ø Kurs 2008)
Drillfix AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100%	283.127,66	25.552,65
Nippon Wacker Co., Ltd.	Tokyo	Japan	100%	-1.964.771,84	-967.687,58
Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	Indien	100%	653.710,34	-72.488,00
Wacker Machinery Limited	Dublin	Irland	100%	265.544,00	0,00
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH <sup>1)</sup>	Leonding (bei Linz)	Österreich	100%	110.712.786,98	28.519.045,85
Wacker Neuson AB	Södra Sandby (bei Malmö)	Schweden	100%	460.980,08	-316.840,13
Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100%	12.854.236,72	-207.039,86
Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	Norwegen	100%	829.035,51	-190.652,34
Wacker Neuson A/S	Karlsunde	Dänemark	100%	2.185.826,12	-55.411,55
Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	Niederlande	100%	6.460.662,90	1.070.571,11
Wacker Neuson Corporation <sup>1)</sup>	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA	100%	87.608.329,76	4.621.166,65
Wacker Neuson GmbH	Moskau	Russland	100%	22.726,04	-276.382,27
Wacker Neuson GmbH	Wien	Österreich	100%	7.390.322,99	-1.255.234,30
Wacker Neuson Kft.	Törökbálint (bei Budapest)	Ungarn	100%	332.239,15	-390.751,69
Wacker Neuson Limited <sup>1)</sup>	Hongkong	China	100%	2.131.987,42	233.993,09
Wacker Neuson Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	Thailand	100%	870.551,35	39.273,95
Wacker Neuson Ltda.	Huechuraba (bei Santiago)	Chile	100%	3.039.247,90	164.217,74
Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	Kanada	100%	3.418.224,90	-69.277,64
Wacker Neuson Ltd.	Waltham Cross (bei London)	Großbritannien	100%	5.193.623,78	-998.018,92
Wacker Neuson Limited	Auckland	Neuseeland	100%	910.235,06	-37.704,74
Wacker Neuson Makina Limited Şirketi	Küçükbakkalköy (bei Istanbul)	Türkei	100%	4.559.517,76	1.144.023,12
Wacker Neuson Manila, Inc.	Dasmariñas (bei Manila)	Philippinen	100%	8.965.459,83	566.417,28
Wacker Neuson Máquinas Ltda.	Jundiaí (bei Sao Paolo)	Brasilien	100%	2.506.041,06	1.712.608,38
Wacker Neuson Oy	Kerava (bei Helsinki)	Finnland	100%	228.896,21	-180.450,53
Wacker Neuson Pty Ltd	Springvale (bei Melbourne)	Australien	100%	5.430.002,62	1.036.985,11
Wacker Neuson (Pty) Ltd	Florida (bei Johannesburg)	Südafrika	100%	5.427.251,22	1.643.914,71
Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	Spanien	100%	10.037.107,79	-786.983,89
Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	Mexico	100%	3.672.105,81	829.399,30
Wacker Neuson S.A.S.	Brie Comte Robert (bei Paris)	Frankreich	100%	11.321.373,44	1.004.575,29
Wacker Neuson Sp. z o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	Polen	100%	4.540.244,50	387.164,38
Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio di Piano (bei Bologna)	Italien	100%	1.278.407,18	-486.899,09
Wacker Neuson s.r.o.	Prag	Tschechien	100%	8.570.338,13	1.398.329,35
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf	Deutschland	100%	22.099.959,27	8.600.523,46

<sup>1)</sup> Teilkonzern

## Lagebericht der Wacker Construction Equipment AG für das Geschäftsjahr 2008

### I) Das Unternehmen

Die Wacker Construction Equipment AG (ab dem 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE) ist ein weltweit tätiger Hersteller von hochwertigen Baugeräten und kompakten Baumaschinen. Ihr Angebot richtet sich an „Profi-Anwender“ im Bauhauptgewerbe, im Garten- und Landschaftsbau, in der Landwirtschaft sowie an Kommunen und Unternehmen aus der Industrie und dem Recyclingbereich. Mehr als 300 Produktgruppen sowie ein Vermiet-, Ersatzteil- und Reparaturservice helfen dieser Zielgruppe, ihre Arbeitsprozesse zu verbessern. Mit über 180 eigenen Vertriebs- und Servicestationen, davon über 70 Stationen in Deutschland, bieten wir unserer anspruchsvollen Kundschaft ein engmaschiges Beratungs- und Betreuungsnetz. Daneben vertreiben wir unsere Produkte weltweit auch über ausgewählte Händler.

Die Wacker Construction Equipment AG offeriert ihre Produkte und Dienstleistungen in drei Geschäftsbereichen:

- Baugeräte („Light Equipment“) mit den – auf die Arbeitsprozesse der Kunden ausgerichteten – Geschäftsfeldern
  - Betontechnik
  - Boden- und Asphaltverdichtung
  - Aufbruchtechnik und
  - Versorgungstechnik
- Kompakt-Baumaschinen („Compact Equipment“)
- Dienstleistungen (Services) mit den Geschäftsfeldern
  - Service und
  - Vermietung

Dieser Lagebericht spiegelt das Ergebnis der Aktivität der Wacker Construction Equipment AG im Geschäftsjahr 2008 wider. Hierzu zählen zum einen das Geschäft in Deutschland mit Produkten aus eigener Fertigung, mit Importen von Tochterunternehmen und Lieferanten sowie das inländische Miet-, Ersatzteil- und Servicegeschäft, zum anderen der Export aus deutscher Produktion. Die Rechnungslegung erfolgt hier nach Handelsgesetzbuch (HGB), im Wacker Neuson Konzern nach IFRS.

Aufgrund der hohen Investitionen, mit denen wir unser nachhaltiges Wachstum sicherstellen, ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) für uns eine wesentliche Steuerungsgröße. Insbesondere die Investitionen in den Ausbau der eigenen Vermietflotte führen zunächst zu hohen Abschreibungen. Neben den laufenden Mieterlösen trägt der Verkauf der Mietgeräte - zeitverzögert - zum Ergebnis bei. Baugeräte („Light Equipment“) werden dabei bisher nach durchschnittlich zwei bis vier Jahren, kompakte Baumaschinen („Compact Equipment“) nach durchschnittlich sechs Jahren verkauft.

## II) Rahmenbedingungen

### II.1) Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Lage hat sich im Laufe des Jahres 2008 erheblich verschlechtert. Bereits Ende des Jahres erreichten zahlreiche Branchen eine Phase des Abschwungs. Neben der weltweiten Finanz- und Kreditkrise trugen laut einem Gemeinschaftsgutachten führender Wirtschaftsforschungsinstitute weitere Faktoren zu dem Abschwung bei: ein weltweiter, rohstoffbedingter Inflationsschub, hohe Energiepreise, substantielle Korrekturen an den Immobilienmärkten zahlreicher Länder und die Aufwertung des Euro. Gegen Jahresende trübten sich auch die Aussichten in den Wachstumsregionen Mittel- und Osteuropa, Russland, Lateinamerika, Australien und Asien ein. Laut einer Prognose der Experten des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) soll das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2008 lediglich um real 2,4 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) wachsen. Das Welthandelsvolumen soll nach einer Prognose vom Oktober 2008 laut Gemeinschaftsgutachten um 3,5 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent) wachsen.

In den USA wurde die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere durch die Banken- und Finanz- sowie die Immobilienkrise beeinflusst. Wesentliche Folgen waren eine steigende Arbeitslosenquote und ein Rückgang der Ausrüstungs- und der Wohnungsbauinvestitionen. Auch die Nachfrage nach ausländischen Gütern schwächte sich im Jahresverlauf spürbar ab. Hinzu kam, dass der US-Dollar bis zum Sommer deutlich an Wert verlor. Das BIP der USA soll laut Prognose der Experten des ifo real um 1,4 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) zunehmen. In Kanada und Lateinamerika schwächte sich das Wirtschaftswachstum 2008 nur leicht ab. Die Dynamik blieb insbesondere in Brasilien, Chile und Argentinien hoch, unter anderem auf Grund der starken Binnennachfrage.

In den asiatischen Schwellenländern soll die Wachstumskurve 2008 laut Prognose der Experten zunächst stabil und robust verlaufen, jedoch gegen Ende des Jahres abflachen. In China soll die Expansion nur leicht an Tempo verlieren - das BIP soll real immer noch deutlich um 9,4 Prozent (Vorjahr: 11,5 Prozent) wachsen. In Japan sollen die Exporte wegen der sinkenden Nachfrage aus den USA und Europa erstmals seit drei Jahren zurückgehen. Das BIP soll real lediglich noch um 0,2 Prozent (Vorjahr: 2,1 Prozent) zunehmen. Indien dagegen soll mit einem realen Wachstum des BIP von 7,0 Prozent (Vorjahr: 9,0) immer noch ein hohes Expansionstempo halten. Auch in Ostasien soll sich die kräftige wirtschaftliche Entwicklung mit einem Anstieg des realen BIP um 4,5 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent) unvermindert fortsetzen.

In Europa hat sich die Konjunktur im Jahresverlauf drastisch abgekühlt. Insgesamt bremsten die Entwicklungen an den Finanz- und Immobilienmärkten die Entwicklung in allen Ländern des Euroraums. Die aggregierte Zuwachsrate des BIP lag in der Europäischen Union (EU) bei real 1,4 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent), im Euroraum bei 1,2 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent). In Westeuropa ließ vor allem das Exportwachstum nach, und die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm nicht mehr zu. In Spanien und Großbritannien endeten 2008 langjährige wirtschaftliche Aufschwünge. Auch in den osteuropäischen Mitgliedsstaaten der EU ließ die prosperierende Entwicklung nach. Die Wachstumsrate des realen BIP soll sich hier gemäß ifo auf 4,6 Prozent belaufen. In Russland nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 2008 deutlich zu, verlangsamte sich allerdings bis Jahresende. Das reale BIP soll um 6,3 Prozent wachsen.

Die deutsche Wirtschaft befand sich laut Experten Ende 2008 als Folge der weltwirtschaftlichen Entwicklung in einer Rezession, unter anderem aufgrund der Aufwertung des Euro, des massiven Anstiegs der Rohstoffpreise und der stark rückläufigen Nachfrage

nach Investitionsgütern aus dem Ausland und einer damit einhergehenden sinkenden Investitionstätigkeit. Nach einem Wachstum im ersten Halbjahr war die wirtschaftliche Entwicklung im zweiten Halbjahr rückläufig. Für das vierte Quartal schätzt das Statistische Bundesamt für das BIP ein Minus von 1,5 bis 2 Prozent. Das Statistische Bundesamt und die Bundesregierung erwarten für 2008 ein Wachstum des BIP um 1,3 Prozent.

## II.2) Bauwirtschaft im Überblick

Die ausgeprägte weltweite Konjunkturschwäche als Folge der Finanz- und Immobilienkrise hat 2008 auch die Entwicklung der nationalen Bauindustrien negativ beeinflusst. Insbesondere in den USA und in Europa wurde die Bauwirtschaft nachhaltig beeinträchtigt, obwohl nationale Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastrukturen diesen Effekt abfedern sollten. Die veränderten Marktbedingungen hatten in den genannten Regionen eine steigende Wettbewerbsintensität zur Folge.

In den USA ließ der Verfall der Gebäudepreise die Wohnungsbauinvestitionen schrumpfen. Die Vereinigung der amerikanischen Baumaschinenhersteller (AEM) rechnet für 2008 mit einem Rückgang der US-Verkaufszahlen von 8,6 Prozent. Bei Baugeräten bis zu 3 Tonnen („Light Equipment“) stellt sich der Verband auf einen Rückgang von 10,7 Prozent ein. Die Zahl der Baugenehmigungen und Baubeginne von Einfamilienhäusern hat sich 2008 ebenfalls verringert. Laut Statistik des U.S. Census Bureaus sanken die Investitionen in den Wohnungsbau bis Ende November innerhalb eines Jahres um 22,8 Prozent, die Investitionen in den Wirtschafts- und Industriebau stiegen dagegen im gleichen Zeitraum um 9,2 Prozent. Die gesamten Bauinvestitionen nahmen innerhalb eines Jahres um 3,3 Prozent ab. Der Anteil der Wohnungsbauinvestitionen am Gesamtvolumen betrug Ende November 39,1 Prozent, der Anteil der Investitionen in den Wirtschafts- und Industriebau 60,9 Prozent.

In Asien ging es 2008 am Bau weiter aufwärts. In China sorgten die Olympischen Spiele in Peking für höhere Bauinvestitionen. In Indien verzeichnete der Bausektor ebenfalls einen Anstieg, allerdings zum Jahresende mit schwächeren Zuwachsraten als im Vorjahr.

In Europa erlaubte es der milde Winter 2007/2008 zahlreiche Bauinvestitionen vorzuziehen. Nach Angaben des Brancheninstituts Euroconstruct traf die US-Immobilienkrise die Bauindustrie in Westeuropa Mitte 2008 mit voller Wucht. Deswegen sei die Zahl der Baugenehmigungen, Frühindikator der Baunachfrage, in zahlreichen Ländern des Euroraums bereits 2008 zurückgegangen. Die Umsätze der europäischen Bauindustrie sanken 2008 um rund minus 2,5 Prozent (Vorjahr: + 2,0 Prozent).

Leicht positiv entwickelte sich der europäische Nicht-Wohnungsbaumarkt, getragen vom Wirtschafts- und Tiefbau. Er wuchs 2008 um 1,4 Prozent. Für den europäischen Tiefbau erwarten die Experten von Euroconstruct einen Zuwachs von rund zwei Prozent. Damit wäre 2008 das zwölfte Wachstumsjahr in Folge. Deutlich verschlechtert hat sich im Verlauf des Jahres die Entwicklung am europäischen Häusermarkt. Die Wertkorrekturen an den Immobilienmärkten dämpften Bautätigkeit und Bauinvestitionen. Insbesondere in Spanien, Großbritannien und Irland ging der Neubau von Häusern zurück, fielen die Preise und stiegen die Leerstände von Wohnungen und Häusern. Euroconstruct erwartet daher für den europäischen Wohnungsbau 2008 einen Rückgang um 6,9 Prozent. In Osteuropa ist die Bauwirtschaft gewachsen, unter anderem aufgrund der Förderung der Europäischen Union und der Stützung durch öffentliche Fonds zum Ausbau der Infrastruktur, wozu der Ausbau von Verkehrswegen, Telekommunikation und Schienennetz zählten.

In Deutschland kam der milde Winter den Bauinvestitionen im ersten Quartal 2008 zugute. Nach Verbandsangaben stieg der baugewerbliche Umsatz von Januar bis Oktober gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,3 Prozent, vorwiegend getragen durch Bauleistungen und Investitionen im gewerblichen und im öffentlichen Bau. Als Folge des internationalen Abschwungs hat die Bauwirtschaft in Deutschland im Gesamtjahr 2008 nur moderat zugelegt. Die Bauinvestitionen sollen nach dem Gutachten führender Wirtschaftsinstitute insgesamt um 2,0 Prozent steigen, die Investitionen in den Wohnungsbau um 1,5 Prozent.



Laut Euroconstruct wuchs der Tiefbau in Deutschland aufgrund von Infrastruktur-Maßnahmen 2008 um 2 Prozent. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) rechnete Anfang November für 2008 noch mit einem Umsatzwachstum der Bau- und Baustoffmaschinenindustrie um 8,6 Prozent auf 16,6 Mrd. Euro. Allerdings sind insbesondere im Baumaschinenbereich im Jahresverlauf die Auftragseingänge eingebrochen. Im November 2008 sank der Auftragseingang von Baumaschinen im Inland um mehr als 40 Prozent.

### **II.3) Rechtliche Rahmenbedingungen**

Als weltweit aktiver Hersteller und Anbieter von Baugeräten und Baumaschinen muss das Unternehmen eine Vielzahl nationaler und internationaler gesetzlicher Auflagen zum Umwelt- und Anwenderschutz beachten, unter anderem im Hinblick auf Abgasemissionen, Ergonomie oder auch Lärm- und Vibrationsbelastung. Insbesondere der Produktionsstandort in Deutschland unterliegt einschlägigen umweltrechtlichen, vor allem wasser-, immissionsschutz- und bodenrechtlichen Vorschriften.

Für unsere Produkte gelten unter anderem die neue Maschinen-Richtlinie 2006/42/EG, die vom 29. Dezember 2009 an anzuwenden ist, und die Richtlinie 2000/14/EG über umweltbelastende Geräuschemissionen von zur Verwendung im Freien vorgesehenen Geräten und Maschinen. Zu beachten sind zudem, wo anwendbar, die Richtlinie 97/23/EG für Druckgeräte, die Richtlinie 87/404/EWG für einfache Druckbehälter sowie die Richtlinie 2004/108/EG über die elektromagnetische Verträglichkeit. Wir haben bei der Produktion unserer Geräte auch die Richtlinien 2002/44/EG zum Schutz von Arbeitnehmern vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (Vibrationen) und 2003/10/EG zum Schutz von Arbeitnehmern vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (Lärm) zu berücksichtigen. Außerdem unterliegen die Produkte der Richtlinie 2004/26/EG über Maßnahmen zur Bekämpfung von Emissionen von gasförmigen Schadstoffen und luftverunreinigenden Partikeln aus Verbrennungsmotoren für mobile Maschinen und Geräte.

Für bestimmte Produkte ebenfalls relevant sind die Richtlinie 2003/108/EG über Elektro- und Elektronik-Altgeräte und die Richtlinie 2002/95/EG zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten sowie die Richtlinie 2006/66/EG über Batterien und Akkumulatoren.

Wir setzen neu geltende Vorschriften um und sind stets bestrebt, diese frühzeitig in unsere Prozessabläufe zu integrieren. Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatten.

#### **II.4) Position im Wettbewerb**

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2008 hat sich das heterogene Wettbewerbsumfeld der Wacker Construction Equipment AG nur unwesentlich verändert. Aus Sicht des Unternehmens beschränkt sich das Produktangebot der überwiegenden Zahl von Wettbewerbern entweder nur auf Baugeräte („Light Equipment“) oder nur auf kompakte Baumaschinen („Compact Equipment“), überwiegend auch nur auf Teilbereiche dieser Produktfelder.

Die Entwicklung an den internationalen Baumärkten hat bei nahezu allen Wettbewerbern im zweiten Halbjahr 2008 zu einem Rückgang der Auftragseingänge geführt. Andere Hersteller haben auf die aktuelle Marktsituation reagiert und unter anderem Produktionsstätten geschlossen und Mitarbeiter entlassen beziehungsweise Maßnahmen dieser Art eingeleitet oder angekündigt. Verändert hat sich im Verlauf des Jahres 2008 das Wettbewerbsumfeld im Bereich der Kompaktmaschinen. So hat der französische Hersteller Manitou den amerikanischen Wettbewerbers Gehl Company übernommen. Manitou sieht durch die Übernahme die Chance zum Markteintritt in den USA mit dem Ziel, von der Nachfrage nach kompakten Baumaschinen für die Bau- und Landwirtschaft zu profitieren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Wacker Construction Equipment AG erneut sowohl gegenüber international agierenden Wettbewerbern als auch gegenüber lokalen Anbietern behauptet. Wir konzentrieren uns dabei ausschließlich auf Baugeräte („Light Equipment“) und kompakte Baumaschinen („Compact Equipment“) und grenzen uns damit klar von Anbietern für den Heimwerkerbedarf („Do-it-yourself“) und Anbietern großer Baumaschinen („Heavy Equipment“) ab.

Als mittelständisch strukturiertes Unternehmen verfügen wir neben einer hohen Produkt- und Servicequalität über technisch hochwertige Produktionsanlagen sowie ein besonderes Know-how in der Produktentwicklung und der Fertigung. In einigen Produktgruppen des Geschäftsbereichs Baugeräte, insbesondere im Bereich der Boden- und Asphaltverdichtung, haben einzelne Produkte in Deutschland wie auch international eine herausragende Marktstellung erreicht. Auch mit anderen Produktgruppen des Geschäftsbereichs Baugeräte nehmen wir dank des breiten Produktspektrums, der starken Präsenz und des Umsatzvolumens eine führende Marktposition ein.

### III) Entwicklung im Geschäftsjahr 2008

Die Wacker Construction Equipment AG hat im Berichtszeitraum weitere wichtige Schritte im Rahmen ihrer langfristig orientierten Wachstumsstrategie unternommen. Schwerpunkte waren die Umsetzungen von Maßnahmen als Folge des Zusammenschlusses mit dem Fusionspartner Neuson Kramer und die Weiterführung der regionalen Expansion. Umgesetzt wurden Maßnahmen zur Einführung kompakter Baumaschinen über das bestehende Vertriebs- und Servicenetz und zum Ausbau des Vermietgeschäfts in Deutschland, das mit Produkten aus eigener Fertigung beliefert wird. Der Geschäftsbereich Baugeräte („Light Equipment“) führte zahlreiche neue Produkte in den Markt ein und überarbeitete die Produktpalette entsprechend dem Bedarf unserer Kunden. Neue Anforderungen von Gesetzgebern – beispielsweise Umwelt- oder Arbeitsschutzauflagen – und Anwendern wurden frühzeitig in die Unternehmensprozesse integriert. Interne Abläufe wurden verbessert.

Insgesamt konnten wir unsere Marktposition stärken, unter anderem dank folgender Stärken unseres Geschäftsmodells: hohe Innovationsleistung, hohe Produkt-, Vermiet- und Servicequalität, stabiles Ersatzteilgeschäft, effiziente Unternehmensprozesse, integrierte Kundenbetreuung durch unser dezentrales Vertriebs- und Servicenetz und nicht zuletzt Marktführung durch Qualitätsführerschaft.

Dennoch entspricht der Geschäftsverlauf des Jahres 2008 nicht den Erwartungen. Aufgrund der deutlich verschlechterten Marktbedingungen mussten wir Einschränkungen in Kauf nehmen. In den ersten Monaten des Geschäftsjahrs setzte sich die lebhafte Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen aus dem Vorjahr fort. Ab Mitte des Jahres schwächte sie sich marktbedingt zunehmend ab und die Bauunternehmen wurden zögerlicher in der Anschaffung von Baugeräten und kompakten Baumaschinen. Zur Kompensation haben wir im Jahresverlauf Maßnahmen zur Kostensenkung durchgeführt oder eingeleitet, um bei sinkenden Umsätzen eine angemessene Entwicklung der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten sicherzustellen.

Wegen der Geschwindigkeit des wirtschaftlichen Abschwungs im vierten Quartal waren die Ziele für das Geschäftsjahr 2008 nicht zu erreichen. Der Umsatz der Wacker Construction Equipment AG sank zwar um 10,0 Prozent auf 270,7 Mio. Euro (Vorjahr: 300,6 Mio. Euro). Dabei handelt es sich dennoch um den zweithöchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte. Das EBITDA (nach HGB) ging von 76,2 Mio. Euro auf 22,9 Mio. Euro zurück, das operative Ergebnis (EBIT) von 60,0 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro. Die hohen Vorjahresergebnisse waren allerdings auch auf Erträge aus dem Verkauf eigener Anteile im Zuge des 2007 erfolgten Börsengangs zurückzuführen.

#### *Rückgang im Inlandsgeschäft*

Auf dem deutschen Markt entwickelte sich das Geschäft aufgrund des milden Winters 2007/2008 zunächst sehr erfreulich. Trotz vorhandener Baumaßnahmen und zahlreicher geplanter Projekte im Wirtschafts-, Straßen- und Tiefbau flachte die Bautätigkeit im Jahresverlauf zunehmend ab. Dies wirkte sich nachhaltig auf den Verkauf und die Vermietung von Baugeräten und Baumaschinen aus. Dennoch gelang es uns, unsere führende Marktposition aufgrund unserer kundennahen Präsenz mit über 60 Niederlassungen zu behaupten. Positiv wirkten sich auch neue Produkte und die Verbesserung des Serviceangebots aus.

Nach einem Verzicht auf Preiserhöhungen im Vorjahr erhöhten wir zum 1. Januar 2008 die Preise für Neugeräte, Ersatzteile und Dienstleistungen aller Geschäftsbereiche um durchschnittlich 3 Prozent. Die Preise für das Zubehör im Bereich der kompakten Baumaschinen hoben wir um durchschnittlich 5 Prozent an.

Der Inlands-Umsatz verringerte sich aufgrund der sinkenden Nachfrage um 6,7 Prozent von 134,2 Mio. Euro auf 125,2 Mio. Euro. Der Umsatz mit Neugeräten im Geschäftsbereich Baugeräte ging um 7,7 Prozent auf 44,9 Mio. Euro (Vorjahr: 48,7 Mio. Euro) zurück. Der Umsatz des Geschäftsbereichs Kompakt-Baumaschinen nahm im zweiten Halbjahr 2008 um 33,8 Prozent auf 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) ab. Das Vermietgeschäft in Deutschland flachte ebenfalls ab und lag mit 37,2 Mio. Euro um 6,7 Prozent unter dem Vorjahresergebnis von 39,9 Mio. Euro. Hohe Akzeptanz fand unser Ersatzteil- und Reparaturservice. Der Umsatz in diesem Geschäftsfeld stieg um 9,0 Prozent auf 32,6 Mio. Euro (Vorjahr: 29,9 Mio. Euro).

Der Wettbewerb blieb im vergangenen Jahr marktbedingt intensiv, verschärfte sich gegenüber dem Vorjahr jedoch nicht. Gleichwohl haben Wettbewerber trotz gestiegener Rohstoffkosten weiterhin versucht, unsere marktführende Position anzugreifen, indem sie ihre Produkte zu noch niedrigeren Preisen verkauften und vermieteten als in den Jahren zuvor. Dank der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und unserer Vertriebs- und Servicetätigkeit konnten wir dem Druck standhalten.

#### *Rückläufiges Exportgeschäft*

Im Exportgeschäft bekam die Wacker Construction Equipment AG im Verlauf des Geschäftsjahres die marktbedingt abflachende Nachfrage in Amerika und in nahezu ganz Europa zu spüren. Trotz geplanter staatlicher Maßnahmen zur Förderung der Infrastruktur in vielen Ländern ging der Absatz vor allem im zweiten Halbjahr 2008 stetig zurück. Insbesondere in Spanien, Großbritannien und Irland sanken die Investitionen in den Wohnungsbau rapide.

Unser Exportumsatz vor Skonti nahm im Geschäftsjahr 2008 um 13,3 Prozent auf 144,7 Mio. Euro ab (Vorjahr: 167,0 Mio. Euro).

Hauptzielmarkt im Export ist die Region Europa. Hier setzten wir 101,3 Mio. Euro (Vorjahr: 120,5 Mio. Euro) um. Die Exporte in den Mittleren Osten und nach Nordafrika stiegen aufgrund der guten Baukonjunktur um insgesamt 28,7 Prozent auf 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro). Der Exportumsatz in die Region Amerika erreichte 21,2 Mio. Euro (Vorjahr: 25,7 Mio. Euro). Der Exportumsatz in die Region Asien konnte um 6,8 Prozent auf 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) gesteigert werden.

#### *Eröffnung Tochtergesellschaft in Indien*

Im ersten Quartal 2008 wurde planmäßig die neue Tochtergesellschaft Wacker Neuson Equipment Private Ltd. mit Sitz in Bangalore (Indien) eröffnet. Mit mehreren landesweit verteilten Niederlassungen wird sie künftig das umfangreiche Produkt- und Serviceangebot des Unternehmens auf dem Subkontinent vertreiben.

#### *Umwandlung in Wacker Neuson SE beschlossen*

Auf der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 in München stimmten die Aktionäre dem Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats zu, das Unternehmen in eine SE (Societas Europaea) umzuwandeln und in Wacker Neuson SE umzufirmieren. Dieser Beschluss wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 18. Februar 2009 abschließend umgesetzt. Außerdem stimmten sie der Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,27 Euro sowie eines Bonus von 0,23 Euro zu, insgesamt also einer Ausschüttung von 0,50 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie (bei insgesamt 70,14 Mio. dividendenberechtigten Aktien) gegenüber 0,62 Euro im Vorjahr (bei damals 39,15 Mio. dividendenberechtigten Aktien).

Insgesamt erhielten die Aktionäre also 35,070 Mio. Euro (Vorjahr: 24,273 Mio. Euro). Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2007 entlastet.

*Fertigstellung Schulungszentrum und Baubeginn Forschungs- und Entwicklungszentrum*

In München wurden die Abrissarbeiten alter Werkshallen abgeschlossen, um Platz für den Neubau des Forschungs- und Entwicklungszentrums und des Konzernsitzes zu schaffen. Mit den Bauarbeiten zur schrittweisen Fertigstellung bis 2011 wurde im Juli begonnen. Anfang 2008 nahmen wir das europäische Schulungszentrum auf dem Gelände des Werks Reichertshofen in Betrieb.

*Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung*

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2008 aktiv und regelmäßig über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens informiert, unter anderem auf Investorenkonferenzen sowie auf nationalen und internationalen Roadshows. Die Entwicklung des Aktienkurses wurde 2008 von den aktuellen Geschehnissen an den internationalen Finanzmärkten beeinflusst. Während der Börsenkurs zum Jahresanfang bei 14,42 Euro notierte, lag er zum Jahresende bei 6,19 Euro.

## **IV) Ertrags, Finanz- und Vermögenslage**

Das Finanzmanagement der Wacker Construction Equipment AG folgt dem Vorsichtsprinzip. Ziel des Vorstands ist es, die hohe Eigenkapitalquote auch in einem schwierigeren Marktumfeld zu halten. Das Finanzmanagement wird von dem Grundsatz getragen, das laufende Geschäft möglichst aus liquiden Mitteln zu bestreiten. Überschüssige Finanzmittel sollen zeitnah, sicher und entsprechend den gängigen Marktbedingungen verzinst werden. Für Investitionen setzen wir in Abhängigkeit von der jeweiligen Art längerfristige Lieferantenzahlungsziele, Leasing sowie spezielle Finanzierungsvarianten zielgerichtet ein.

### **IV.1) Aussagen zur Ertragslage**

Der Abschwung der Wirtschaft spiegelt sich auch in der Ertragslage der Wacker Construction Equipment AG wider. Der Umsatz sank im Geschäftsjahr 2008 um 10,0 Prozent auf 270,7 Mio. Euro (Vorjahr: 300,6 Mio. Euro). Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sanken auf 173,2 Mio. Euro (Vorjahr: 182,6 Mio. Euro). Dies ist auf reduzierte Herstellungskosten aufgrund der sinkenden Produktion zurückzuführen. Das Bruttoergebnis vom Umsatz ging von 118,1 Mio. Euro auf 97,5 Mio. Euro zurück. Die Bruttoergebnismarge sank somit aufgrund des Umsatzes mit etwas margenniedrigeren Produkten im Vergleich zum Vorjahr und betrug 36,0 Prozent (Vorjahr: 39,3 Prozent).

Mit Sparmaßnahmen im zweiten Halbjahr 2008, deren Auswirkungen sich allerdings verstärkt erst im Geschäftsjahr 2009 zeigen werden, passen wir die Kosten der absehbaren Geschäftsentwicklung an. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sanken von 96,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 88,9 Mio. Euro. Aufgrund nachgebender Umsätze in 2008 sowie im Vorjahr enthaltener Kosten des Börsengangs und der Fusion stieg der Anteil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten am Umsatz auf 32,9 Prozent (Vorjahr: 32,2 Prozent). Die Vertriebs- und Servicekosten erhöhten sich um 1,7 Prozent auf 67,7 Mio. Euro (Vorjahr: 66,6 Mio. Euro). Dies ist unter anderem auf Neueinstellungen in der Vertriebsorganisation im ersten Halbjahr sowie auf Neueröffnungen von Niederlassungen zurückzuführen. Die allgemeinen Verwaltungskosten, die wegen der Börseneinführungs- und Prospektkosten im Vorjahr besonders hoch ausgefallen waren, sanken um 29,5 Prozent auf 21,2 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen schlugen sich vor allem Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von rund 3 Mio. € nieder. Sie stiegen um 29,0 Prozent auf 12,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 7,1 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (Vorjahr: 48,0 Mio. Euro). Ursache hierfür sind vor allem die im Vorjahr enthaltenen Gewinne aus dem Verkauf eigener Anteile und die Weiterberechnung der Kosten für den Börsengang.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank auf 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 60,0 Mio. Euro). Das hohe EBIT im Vorjahr war auf den Verkauf eigener Anteile zurückzuführen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) reduzierte sich um 36,4 Prozent auf 46,1 Mio. Euro (Vorjahr: 72,5 Mio. Euro). Darin enthalten sind Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 38,7 Mio. Euro (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro), die aus Dividenden von verbundenen Unternehmen resultieren.

Im Berichtszeitraum waren keine Abschreibungen auf Finanzanlagen durchzuführen (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro). Der Zinsaufwand sank auf 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 43,5 Mio. Euro (Vorjahr: 62,8 Mio. Euro).

## IV.2) Aussagen zur Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung der Wacker Construction Equipment AG stellt sich für das Geschäftsjahr 2008 wie folgt dar (Zahlen in TEuro):

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Cashflow nach DVFA/SG	63.440	83.632
+ Saldo aus Veränderung der sonstigen Aktiva/Passiva	-21.935	-57.260
= Cashflow aus operativer Tätigkeit	41.505	26.372
+ Cashflow aus Investitionstätigkeit	29.802	-93.676
+ Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-85.053	101.507
= Veränderung des Finanzmittelbestandes	-13.746	34.203

Der Cashflow nach DVFA/SG sank aufgrund des geringeren Jahresüberschusses im abgelaufenen Geschäftsjahr um 20,2 Mio. Euro auf 63,4 Mio. Euro (Vorjahr: 83,6 Mio. Euro).

Im operativen Bereich wurde in 2008 ein positiver Cashflow in Höhe von 41,5 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 26,4 Mio. Euro).

Im Investitionsbereich wurde insbesondere aufgrund des Verkaufs von Wertpapieren ein positiver Cashflow von 29,8 Mio. Euro (Vorjahr: -93,7 Mio. Euro) erzielt. Die Investitionen in Sachanlagen, insbesondere in die Vermietflotte, betrugen 47,2 Mio. Euro (Vorjahr: 28,9 Mio. Euro).

Aus der Finanzierungstätigkeit wurde ein negativer Cashflow von -85,1 Mio. Euro (Vorjahr: +101,5 Mio. Euro) erzielt. Die Mittel wurden im Wesentlichen für Dividendenzahlungen in Höhe von 35,1 Mio. Euro und für Darlehen an Tochtergesellschaften in Höhe von 56,3 Mio. Euro verwendet.

Somit haben sich die liquiden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr um 13,7 Mio. Euro auf 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 46,1 Mio. Euro) verringert.

## IV.3) Aussagen zur Vermögenslage

Die Vermögenslage der Wacker Construction Equipment AG zeigt ein ausgeglichenes Bild. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr auf 825,6 Mio. Euro (Vorjahr: 821,1 Mio. Euro). Grund sind gestiegene Sachanlagen durch Investitionen in das eigene Vermietgeschäft sowie Anzahlungen für Bauprojekte. Auch die Finanzanlagen nahmen aufgrund der Gründung der indischen Tochtergesellschaft leicht zu.

Das Anlagevermögen erhöhte sich insgesamt auf 673,8 Mio. Euro (Vorjahr: 645,0 Mio. Euro). Das Sachanlagevermögen stieg von 89,8 Mio. Euro auf 116,6 Mio. Euro. Ursachen hierfür sind ein Anstieg bei der Mietflotte und diversen Bauprojekten. Das Finanzanlagevermögen stieg von 552,4 Mio. Euro auf 553,2 Mio. Euro. Das kurzfristig gebundene Vermögen reduzierte sich auf 147,5 Mio. Euro (Vorjahr 172,9 Mio. Euro). Dies ist vor allem auf den Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen.

Das Eigenkapital stieg auf 765,5 Mio. Euro (Vorjahr: 757,1 Mio. Euro), da der Jahresüberschuss die in 2008 (für 2007) gezahlte Dividende überstieg. Die Kapitalrücklagen entsprechen mit 584,0 Mio. Euro dem Vorjahreswert. Das Grundkapital der Wacker Construction Equipment AG blieb mit 70,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Eigenkapitalquote beträgt 92,7 Prozent (Vorjahr: 92,1 Prozent).



Die Rückstellungen reduzierten sich auf 19,5 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten verringerten sich um 7,8 Prozent auf 40,5 Mio. Euro (Vorjahr: 43,9 Mio. Euro).

#### **IV.4) Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Zusammenfassend ist aus Sicht der Unternehmensleitung die Finanzposition des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gut. Die Ertragslage des Unternehmens ist von den Marktentwicklungen beeinflusst. Die Eigenkapitalquote liegt mit 92,7 Prozent auf einem im Branchenvergleich sehr hohen Niveau.

## **V) Entwicklung der Geschäftsbereiche**

Die Wacker Construction Equipment AG bedient mit ihrer breiten Produktpalette und ihren Dienstleistungen sowohl die Endabnehmer in den Anwenderbranchen als auch Händler, Vermieter und Importeure. Im Geschäftsjahr 2008 wurden alle drei Geschäftsbereiche – Baugeräte („Light Equipment“), Kompakt-Baumaschinen („Compact Equipment“) und Dienstleistungen – von der Marktentwicklung nachhaltig beeinflusst.

### **V.1) Geschäftsbereich Baugeräte („Light Equipment“)**

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Herstellung und den Verkauf von Baugeräten bis zu ca. drei Tonnen in den vier Geschäftsfeldern Betontechnik, Boden- und Asphaltverdichtung, Aufbruchtechnik sowie Versorgungstechnik.

Der Umsatz vor Skonti im Geschäftsbereich Baugeräte sank im Geschäftsjahr 2008 von 187,5 Mio. Euro auf 157,5 Mio. Euro (minus 16,0 Prozent). Insgesamt spiegelte sich die zunehmende Verunsicherung der Kunden in den schwächeren Absatzzahlen einzelner Geschäftsfelder wider.

Das Sortiment wurde weltweit um rund 63 neue Produkte oder Produktvarianten (Vorjahr: 30) erweitert. Wir haben technische Innovationen umgesetzt, die sämtlichen gesetzlichen Anforderungen zum Umwelt- und Anwenderschutz Rechnung tragen. Nach den Großhämmern konnten auch bei den umkehrbaren Vibrationsplatten die Hand-Arm-Vibrationen gesenkt werden. Außerdem führte das Unternehmen eine komplett überarbeitete Version des eigengefertigten Zweitaktmotors WM 80 für Benzinstampfer und -hämmer ein. Dieser erfüllt alle weltweit geltenden Emissionsrichtlinien.

Das Geschäftsfeld Betontechnik führte unter anderem eine Produktreihe neuer Innenvibratoren, neue handgeführte und besitzbare Flügelglätter sowie eine Produktgruppe von Bewehrungsschneidergeräten ein. Das Geschäftsfeld Aufbruchtechnik brachte eine neue Reihe von Fugenschneidern sowie einen neuen Trennschneider, das Geschäftsfeld Versorgungstechnik eine Reihe neuer mobiler Generatoren sowie ein Flächenheizgerät auf den Markt.

### **V.2) Geschäftsbereich Kompakt-Baumaschinen („Compact Equipment“)**

Der Geschäftsbereich Kompakt-Baumaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von kompakten Baumaschinen bis zu einem Gewicht von circa 14 Tonnen. Sowohl der Verkauf als auch die Vermietung von Kompaktprodukten – neben Radladern sind dies Bagger, Dumper, Kompaktlader und Teleskoplader – ließen im abgelaufenen Geschäftsjahr in Deutschland nach. Aufgrund des in diesem Geschäftsbereich günstigen positiven Exportgeschäfts stieg der Umsatz vor Skonti in diesem Geschäftsbereich gegenüber dem Vorjahr von 20,5 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro (+ 6,8 Prozent).

Insgesamt wurde die 2007 eingeführte Modellreihe der knickgelenkten Radlader positiv vom Markt angenommen. Die Auslieferung konnte wesentlich schneller als in den Vorjahren abgewickelt werden. Hier profitierte das Unternehmen vom Start der neuen Produktion der Tochtergesellschaft Weidemann GmbH in Korbach im Herbst 2007. Produkte von Neuson Kramer wurden in Deutschland über den eigenen Mietpark vermietet.

### **V.3) Geschäftsbereich Dienstleistungen**

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen sind der Service und die Vermietung von Baugeräten und kompakten Baumaschinen zusammengefasst. Der Umsatz vor Skonti sank um 1,8 Prozent von 95,2 Mio. Euro auf 93,5 Mio. Euro.

Unsere Maßnahmen im Geschäftsfeld Service mit dem klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft erwiesen sich 2008 erneut als zielführend. Wir verringerten die Durchlaufzeiten von Reparaturen, verbesserten den Hol- und Bringservice von und zur Baustelle, intensivierten die Ausbildung von Servicemitarbeitern und eröffneten weitere Niederlassungen. Damit konnten wir uns erfolgreich im Wettbewerb mit freien Werkstätten und Baumaschinenhändlern behaupten. Der Service-Umsatz stieg von 53,9 Mio. Euro auf 56,2 Mio. Euro (+ 4,3 Prozent).

Erneut zeigte sich im Jahresverlauf, dass unsere Kunden auf Mietmaschinen als sinnvolle Ergänzung zum Kauf zurückgreifen. Die Unternehmen nutzen gerne die Flexibilität und die optimale Kalkulationsgrundlage, die ihnen angemietete Baumaschinen verschaffen. Gegenüber dem Spitzenumsatz des Vorjahrs schwächte sich das Vermietgeschäft in Deutschland dennoch ab. Dabei verstärkte sich der Trend zum Kurzzeit-Vertrag: Die Tagesmieten überwogen die Monats- und Langzeitmieten. Der Umsatz sank um 9,7 Prozent von 41,3 Mio. Euro auf 37,3 Mio. Euro. Fortgeführt haben wir unsere Strategie, die Niederlassungen stärker mit Mietgeräten auszustatten und mit einem erweiterten Produktangebot auf die Kundenbedürfnisse einzugehen. Wichtig war uns dabei, den Mietpark mit Maschinen aus der Produktion von Neuson Kramer auszustatten. Auch das Geschäftsfeld Vermietung eröffnete im Jahresverlauf neue Stationen in Deutschland.

## **VI) Weitere ergebnisrelevante Faktoren**

### **VI.1) Forschung & Entwicklung**

Die Forschung und Entwicklung des Unternehmens betreibt die Entwicklung von Neuprodukten und eine kontinuierliche Modellpflege. Beide Richtungen sind ausschließlich auf die Bedürfnisse der Anwender ausgerichtet. Die große Produktvielfalt soll dazu beitragen, dass Käufer und Mieter unserer Geräte und Maschinen ihre Bauprozesse effizienter gestalten können. Da unsere für den Weltmarkt konzipierten Grundgeräte den länderspezifischen Anforderungen angepasst werden, entsteht eine Vielzahl von Varianten. So haben wir 2008 weltweit abermals rund 63 Neuentwicklungen und Produktvarianten (Vorjahr: rund 30) in den Markt eingeführt.

Unsere Entwicklungsarbeit dient auch dem Ziel, die Herstellkosten zu senken. So verbinden die neuen und verbesserten Produkte eine hohe Qualität mit der Wirtschaftlichkeit in der Anwendung. Außerdem sehen wir uns als Vorreiter für Produktsicherheit und Bedienschutz.

Die neue Generation von Hochfrequenzinnenrüttlern mit integriertem Umformer und Personenschutzschalter setzen neue Maßstäbe in der elektrischen Baustellensicherheit. Alle reversierbaren Rüttelplatten unterschreiten den Grenzwert von  $5 \text{ m/s}^2$  für Hand-Arm-Vibrationen und erlauben dadurch ohne Einschränkungen die von den Kunden gewünschte 8-Stunden-Arbeitsschicht. Die Einführung einer leistungsstärkeren Infrarotfernsteuerung für Walzen, deren Vorgänger schon mit dem begehrtesten Sicherheitspreis der Branche ausgezeichnet wurde, ist ein weiterer Beweis für die Umsetzung von Sicherheits- und Komfortanforderungen in unseren Produkten. Insgesamt haben wir im vergangenen Geschäftsjahr 19 neue Patente (Vorjahr 12) angemeldet. Abgeleitete Auslandsschutzrechte sind dabei nicht berücksichtigt.

In der Forschungs- und Entwicklungsabteilung am Standort München waren zum Ende des Geschäftsjahres 99 Mitarbeiter (Vorjahr: 101) beschäftigt. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand ging im Berichtszeitraum um 0,2 Prozent auf 9,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) zurück. Bezogen auf den Umsatz stieg die Forschungs- und Entwicklungsquote auf 3,4 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent).

Unsere Mitarbeiter haben wir durch Seminare für Projektmanagement und Konstruktionstechnik, durch externe Schulungen sowie durch den Besuch von Messen und Tagungen gefördert. Der Ausbau der Versuchsabteilung mit modernen Mess- und Versuchsständen wurde fortgesetzt. Die Fusion mit Neuson Kramer brachte uns neue Kernkompetenzen, etwa im Bereich der Hydraulik. Im Gegenzug bieten wir den neuen Kollegen methodische Kenntnisse zu Vibrationen, Schall, elektronischen Steuerungen, numerischen Verfahren und Versuchstechnik. Fragen der internationalen Zulassung und die Mitarbeit in internationalen Gremien zur Normung und Standardisierung können wir künftig koordiniert angehen und mit größerer Einflussnahme vorantreiben.

Wesentliche Kooperationen mit universitären Forschungseinrichtungen bestanden im Bereich der Betontechnik. Im Einzelfall setzen wir externe Ingenieurdienstleister in Bereichen ein, in denen keine Kernkompetenzen des Unternehmens betroffen sind.

## VI.2) Produktion

Die Situation im Werk Reichertshofen war 2008 durch die geringere Nachfrage nach Baugeräten geprägt. Diese Marktschwäche hat in allen Fokus-Fabriken einen Rückgang der Werkleistung bewirkt. Dieser Effekt hat sich im vierten Quartal 2008 verstärkt.

Unsere Strategie der Flexibilisierung hat sich in dieser Situation bewährt. Sie erlaubte es, den wirtschaftlichen Rückgang durch Kosteneinsparungen zu kompensieren. Einzelmaßnahmen waren unter anderem der verringerte Einsatz von Leiharbeitern sowie der Abbau von Urlaubsansprüchen und Gleitzeitsalden. Im Zuge der Anpassungsmaßnahmen führten wir auch Gespräche mit unseren Lieferanten.

Darüber hinaus haben wir unsere Produktions- und Logistikprozesse weiter verbessert, um die Bearbeitungs- und Wartezeiten an den Maschinen weiter zu senken, und unseren Maschinenpark den Markterfordernissen angepasst.

Zum 31. Dezember 2008 waren am Produktionsstandort Reichertshofen 292 Mitarbeiter (Vorjahr: 302) beschäftigt. Hinzu kamen 52 Auszubildende (Vorjahr: 43) in den Fachrichtungen Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker und Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik.

Die Fokus-Fabrik für Ersatzteile und Zubehör fertigt Ersatzteile für Geräte, die nicht mehr in Serie produziert werden. Die Integration der Ersatzteulfertigung für die Konzerntochter Weidemann ist auf gutem Wege. Insgesamt sind bereits 900 Artikel eingeführt. Die Übernahme der Ersatzteulfertigung der Konzerntochter Kramer-Werke GmbH steht in der Anfangsphase. Die Fokus-Fabrik hat zudem Auftragsarbeiten für die konzerneigene Stahlbaufirma Wacker Neuson Kragujevac d.o.o. in Serbien übernommen.

### **VI.3) Qualität und Nachhaltigkeit**

In den vergangenen Jahren hat die Wacker Construction Equipment AG das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln im Unternehmen gestärkt. Auch 2008 haben wir eine Vielzahl bundesweiter und kommunaler Gesetze und Richtlinien für die Sicherheit des Anwenders und zum Schutz der Umwelt konsequent umgesetzt. Wir trafen Maßnahmen zur ergonomischen Anwendung unserer Produkte, reduzierten den Kraftstoffverbrauch sowie die Lärm- und Vibrationsbelastung.

Wir berücksichtigten wasser-, immissionsschutz- und bodenrechtliche Vorschriften ebenso wie Vorgaben zur Einhaltung von Abgasemissionen. Hierzu wurde unter anderem ein Katalysator für 2-Takt-Motoren eingeführt. Außerdem wurde die Umweltbelastung durch ein umweltgerechtes Recycling von Werk- und Wertstoffen sowie die Wertstofftrennung in Produktion und Verwaltung minimiert.

Ende 2008 konnte mit einem süddeutschen Stromanbieter ein Vertrag über die Nutzung umweltfreundlichen Stroms aus norwegischen Wasserkraftwerken geschlossen werden. Seit 1. Januar 2009 beziehen der Konzernsitz in München, die Fertigung in Reichertshofen und das Logistikzentrum in Karlsfeld Strom, der zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen wird.

Den hohen Stellenwert von Qualität und Nachhaltigkeit unterstreichen wir unter anderem damit, dass unsere Mitarbeiter durch ein motivierendes Prämiensystem an der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität und der Vermeidung von Verschwendung direkt beteiligt sind.

Die zugrunde liegenden Prozesse und Kennzahlensysteme sind in unserem Qualitätsmanagementsystem dokumentiert, das nach DIN EN ISO 9001/2000 zertifiziert ist. Es umfasst die Geschäftsbereiche Baugeräte („Light Equipment“) und Kompakt-Baumaschinen („Compact Equipment“) für den Konzernsitz in München, das Produktionswerk in Reichertshofen, das Logistikzentrum in Karlsfeld und sämtliche Vertriebsregionen in Deutschland. Das Qualitätsmanagementsystem wurde im ersten Halbjahr 2008 durch eine externe Stelle überprüft und in seiner umfassenden Wirksamkeit erneut bestätigt.

#### **VI.4) Einkauf/Beschaffung**

Die Beschaffung wurde 2008 erschwert durch die extreme Volatilität der Rohstoffmärkte. War das erste Halbjahr noch von Überhitzung und extremen Preisforderungen gerade auf den Energie-, Metall- und Stahlmärkten gekennzeichnet, so hat sich diese Lage im zweiten Halbjahr deutlich entspannt.

Dank überwiegend langfristiger Abnahmeverträge konnte der Einkauf der Wacker Construction Equipment AG die Auswirkungen der Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten auf das Geschäftsergebnis dämpfen.

Die beiden Geschäftsbereiche Baugeräte und Kompaktmaschinen haben ihre Beschaffung koordiniert. Um Synergien aus Bedarfsbündelungen zu erzielen, definierten die Fertigungsstandorte beider Bereiche ein gemeinsames „Lead Buyer-Konzept“. Positive Effekte der Fusion mit Neuson Kramer zeigten sich bereits in Gruppenausschreibungsprojekten. Die auf diesem Wege erreichten Konditionen stehen den einzelnen Werken zur freien Nutzung zur Verfügung.

Bei allen Ausschreibungen steht die Leistungsfähigkeit der Lieferanten in Bezug auf ihre Qualität, Lieferkonzepte, Kosten und technische Unterstützung auch in den Entwicklungsprozessen im Vordergrund. Langfristige Partnerschaften mit unseren Lieferanten garantieren die bestmögliche Umsetzung der geforderten Eigenschaften, wobei sich unsere Partner immer wieder an den Marktentwicklungen messen müssen.

Die Prozessorientierung des Gesamtunternehmens spiegelt sich auch in den Beschaffungsabläufen wider. Bereits vor der Umstellung auf ein neues ERP-System (im Rahmen der SAP-Einführung) werden über 5.000 Bestellungen im indirekten Bereich direkt vom Bedarfsträger über ein webbasiertes Ordersystem durchgeführt.

## VI.5) Logistik

Der Auftragszufluss war im gesamten Jahresverlauf, insbesondere im Geschäftsbereich Baugeräte, hoch und lag zum Geschäftsjahresende nur 0,7 Prozent unter dem Vorjahr. Insgesamt wurden 237.274 Aufträge (Vorjahr: 238.847 Aufträge) bearbeitet. Dies entspricht einer Abwicklung von 953 (Vorjahr: 959) Aufträgen pro Tag. Ein Rückgang bei Neugeräten konnte durch eine erhöhte Auslastung im Ersatzteilbereich nahezu kompensiert werden.

Erneut hat sich gezeigt, dass eine hohe Verfügbarkeit von Produkten und Ersatzteilen, eine schnelle Lieferung und ein reaktionsschneller Service vom Kunden sehr geschätzt werden. Die Lieferfrequenz hielt sich mit 199.694 Sendungen (Vorjahr: 202.550) ebenfalls nahezu auf Vorjahresniveau. Die Zahl der Mitarbeiter im Logistikzentrum Karlsfeld blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Der Lagerbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres auf 30,0 Mio. Euro (Vorjahr: 29,6 Mio. Euro) gestiegen. Das Logistikzentrum Karlsfeld verfügt derzeit über einen durchschnittlichen Bestand von rund 14.400 Neugeräten (Vorjahr: 16.600) sowie rund 22.000 (Vorjahr: 22.400) unterschiedlichen Ersatzteilen.

Das ATLAS-Zollverfahren wird seit August für alle relevanten Sendungen eingesetzt. Durch die elektronische Meldung der Sendungen an den Zoll waren weitere Prozessverbesserungen zu erreichen.

Die Anbindung der Tochtergesellschaften in Norwegen und Dänemark mit EDI (Electronic Data Interchange) ermöglichte es zum einen, die Endkundendirektbelieferung in diese Regionen auszuweiten und zum anderen, die Belieferung zu beschleunigen.

Das Logistikzentrum arbeitet aus unserer Sicht weiterhin an der Kapazitätsgrenze und wir prüfen die Möglichkeiten einer Erweiterung. Die Planung der Kapazitätsanpassungen mit Blick auf die Lagerfläche und die unternehmensweiten Logistikstrukturen wird in 2009 fortgesetzt. Außerdem untersuchen wir den Einsatz einer Lagerverwaltungssoftware unter dem neuen ERP-System. Ziel ist es, Effizienz und Produktivität konzernweit zu steigern, um die Kosten des internen Materialflusses zu reduzieren.



## VI.6) Personal

Zum 31. Dezember 2008 zählte die Wacker Construction Equipment AG – auf Vollzeitbasis gerechnet – 1.200 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.144 Mitarbeiter) . Dies entspricht einem Zuwachs von 4,9 Prozent. Der Aufbau des Mitarbeiterstamms erfolgte insbesondere mit Blick auf den Ausbau des Mietgeschäfts. Hinzu kam die Einstellung von 26 neuen Auszubildenden. Gleichzeitig wurden in der Produktion Mitarbeiter abgebaut, indem frei werdende Positionen nicht wieder besetzt wurden.

Alle offenen Stellen wurden mit Fachkräften besetzt, um unsere hohe Leistungsfähigkeit gegenüber dem internationalen Wettbewerb zu sichern. Für das 2006 konzipierte „Technische Einstiegsprogramm (TEP)“ wurden auch im Geschäftsjahr 2008 technisch bereits gut ausgebildete Mitarbeiter eingestellt, um sie als Baumaschinenschlosser weiterzuqualifizieren. Damit wollen wir den steigenden Bedarf an Servicemitarbeitern in den Niederlassungen decken.

Das Unternehmen engagierte sich im vergangenen Geschäftsjahr erneut stark in der Ausbildung junger Menschen. 81 Auszubildende (Vorjahr: 73) befanden sich zum 31. Dezember 2008 in einer gewerblichen oder kaufmännischen Ausbildung oder absolvierten einen praxisorientierten Studiengang an der Berufsakademie. Damit lag die Ausbildungsquote auf dem Vorjahresniveau von 6,8 Prozent. Auch 2008 wurde allen Auszubildenden nach Abschluss ihrer Ausbildung ein Arbeitsplatz im Unternehmen angeboten.

Ein wichtiges Anliegen des Unternehmens ist die Fortbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2008 wurde deshalb der Ausbau der Wacker Neuson Akademie weiter vorangetrieben. So konnte die Akademie bereits rund 130 Kurse anbieten und abwickeln. Rund 2.200 Kursteilnehmern aus dem eigenen Unternehmen und Mitarbeiter von Kunden nutzten dieses Angebot.

Der Fokus der internen Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen lag 2008 auf den Bereichen Vertrieb, Technik und IT. Auch Fremdsprachen sowie die Schulung der Mitarbeiter in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz waren Bestandteil der Fortbildung. Insgesamt beliefen sich die Ausgaben für die Personalentwicklung 2008 auf rund 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Das Unternehmen bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche freiwillige Sozialleistungen sowie die Möglichkeit an, eine arbeitnehmerfinanzierte, auf Versicherungen basierende betriebliche Altersversorgung in Anspruch zu nehmen. Zum 31. Dezember 2008 bestanden Altersteilzeitvereinbarungen mit 41 Mitarbeitern (Vorjahr: 39 Mitarbeiter).

Die Fluktuation nahm 2008 leicht zu, bewegte sich jedoch mit 7,27 Prozent (Vorjahr: 5,25 Prozent) nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag Ende 2008 bei 40,7 Jahren (Vorjahr: 40,6 Jahre), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit blieb nahezu identisch bei 12,3 Jahren (Vorjahr: 12,2 Jahre). Die Krankheitsquote stieg von 2,9 Prozent leicht auf 3,4 Prozent. Diese Quoten basieren auf der Zahl der tatsächlich beschäftigten Mitarbeiter, einschließlich der freigestellten Mitarbeiter.

In Anlehnung an den geltenden Tarifvertrag erhöhten sich die Tarifentgelte im Juni 2008 um 1,7 Prozent.

Im Laufe des Jahres 2008 wurden zwischen Firmenleitung und Betriebsrat diverse Vereinbarungen über die Beschäftigungssicherung in Reichertshofen getroffen. Die Arbeitszeitkonten der Mitarbeiter am Produktionsstandort wurden weiter ausgeweitet und ermöglichen nun ein Minus von bis zu 300 Stunden (bisher: 250). Neben der Ausnutzung der erweiterten Gleitzeitregelung wurden weitere Maßnahmen eingeleitet wie ein Abbau von

Leiharbeitern, Urlaubsabbau und ein noch flexibler Einsatz der Mitarbeiter innerhalb der Fertigung.

Dennoch war die Unternehmensleitung Ende 2008 gezwungen, aufgrund eines weiteren konjunkturbedingten Auftragsrückgangs im vierten Quartal Kurzarbeit ab Januar 2009 zu vereinbaren. Die maximal beantragte Kurzarbeit beträgt dabei 50 Prozent der Regelarbeitszeit, wobei sich die wöchentliche Arbeitszeit an der Bestellung des Logistikzentrums orientiert. Die genannten Maßnahmen dienen der Erhaltung der Arbeitsplätze, ihre Dauer richtet sich dabei nach der Marktlage.

Das Unternehmen ist zum 31. März 2008 aus dem Arbeitgeberverband VBM ausgetreten und zu BayME (Mitgliedschaft ohne Tarifbindung) gewechselt. Dieser Schritt soll es erleichtern, die wöchentliche Arbeitszeit von derzeit 35 Stunden auf bis zu 40 Stunden anzuheben sowie die tarifliche Altersteilzeit durch Zeitwertkonten abzulösen. Die Kompensation der Mehrarbeit soll über ein intelligentes Vergütungssystem erfolgen. Derzeit laufen Verhandlungen mit der IG Metall über den Abschluss eines Haustarifvertrages.

Die noch gültigen tariflichen Verdienstregelungen bestehen zum Teil seit über 30 Jahren und passen nicht mehr zur modernen Arbeitswelt. Mit dem „Projekt ERA“, dem Entgeltrahmenabkommen für die bayerische Metall- und Elektroindustrie, erhalten alle tariflichen Mitarbeiter beginnend mit dem 1. April 2009 stufenweise ein einheitliches Vergütungssystem. Für die Eingruppierung in eine Entgeltgruppe sind danach nicht mehr die Person, sondern der Stellenwert der Arbeitsaufgabe und die für diese Stelle erforderliche Qualifikation entscheidend. Gleichzeitig entfällt die Unterscheidung zwischen Angestellten und Arbeitern (jetzt: Beschäftigte) sowie zwischen Gehalt und Lohn (jetzt: Entgelt).

## VI.7) Vertrieb und Marketing

Ziel der Vertriebs- und Marketingaktivität im abgelaufenen Geschäftsjahr war es, Kunden und Geschäftspartner persönlich und durch den Einsatz von Kommunikationsmaßnahmen von der Qualität und Leistungsstärke unserer Produkte und Dienstleistungen zu überzeugen und damit an das Unternehmen zu binden.

Nach der Fusion mit Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt: Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) im Jahr 2007, lag im vergangenen Geschäftsjahr großes Augenmerk auf der Umsetzung eines neuen Corporate Designs und der damit einhergehenden Farbvereinheitlichung der Baugeräte und Baumaschinen der neuen Marke Wacker Neuson. Des Weiteren wurde intensiv daran gearbeitet, sämtliche Kommunikations- und Marketingmaßnahmen des Unternehmens neu zu gestalten und alle Zielgruppen den neuen Markenauftritt zu vermitteln. Besonderen Wert legten wir dabei wiederum auf die Positionierung von Wacker Neuson als Premiummarke mit einem hochwertigen Sortiment an Baugeräten und Baumaschinen sowie einem umfassenden Dienstleistungsangebot.

Zu den Schwerpunktmaßnahmen gehörten unter anderem Broschüren, Produktinformationen, Presseinformationen, der Ausbau des Internetangebots und die Präsentation des Leistungsangebots auf Messen und Ausstellungen. Schwerpunkte der Messeaktivität in Deutschland waren im vergangenen Jahr die Auftritte auf der Nordbau in Neumünster und der GaLaBau in Nürnberg, der internationalen Fachmesse für den Garten- und Landschaftsbau. Auf beiden Messen verzeichneten wir eine hohe Besuchsfrequenz und sehr gute Kundengespräche. Die Resonanz der Kunden auf das umfangreiche Produkt- und Dienstleistungsangebot der Marke Wacker Neuson war positiv und die Zahl der Vertragsabschlüsse auf den Messen konnte gegenüber den Vorjahresmessen gesteigert werden.

Die Zahl der Mitarbeiter im Vertrieb und im Service blieb im vergangenen Jahr auf Vorjahresniveau. Dadurch war es wiederum möglich, die Qualität der Dienstleistungen auf hohem Niveau zu halten und unseren Kunden individuelle, auf die Bedürfnisse des jeweiligen Marktumfelds zugeschnittene, Vertriebs- und Servicelösungen zu bieten.

Anfang 2008 wurde das eigene Schulungszentrum auf dem Gelände des Produktionswerkes in Reichertshofen fertig gestellt. Hier wurde im vergangenen Geschäftsjahr 2008 damit begonnen, sowohl die eigene Vertriebs- und Servicemannschaft als auch Kunden unabhängig von der Witterung in der Anwendung unserer Produkte und Dienstleistungen und in der richtigen Nutzung bei ihren Bauprozessen zu schulen.

## **VII) Risikobericht**

### **Erläuterung des Risikomanagementsystems**

Auch 2008 hat der Wacker Neuson Konzern sein Risikomanagementsystem als wesentliches Steuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse eingesetzt. Dieses umfasst einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche, ein umfassendes Konzernberichtswesen für alle Unternehmensprozesse und Tochtergesellschaften, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Entscheidungsverantwortlichen zur Verfügung gestellt wird, Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche sowie eine Konzernrevision.

Im Risikomanagementhandbuch sind die Unternehmensziele, die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems mit Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch hinsichtlich der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken geregelt. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen.

Im Risikoberichtswesen werden die in den Unternehmensbereichen identifizierten Risiken einzeln aufgeführt und beschrieben. Vierteljährlich erfolgt eine Überprüfung und falls erforderlich eine Aufnahme neu identifizierter Risiken. Dazu führt die Abteilung Controlling eine Erhebung bei den Tochtergesellschaften und den Ressorts am Konzernsitz durch. Nach Überprüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität werden die erhobenen Daten aggregiert.

Zur Risikobewertung setzen wir dann sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg vergleichbar machen. Die Bewertung erfolgt nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe. Die sich daraus ergebenden Werte werden aus aktuellen und geplanten Zahlen des Rechnungswesens abgeleitet und priorisiert. Damit erreichen wir eine Objektivierung der Ermittlung der Schadenshöhe. Danach wird der Risikobericht erstellt und dem Vorstand zur Kenntnisnahme zugeleitet.

Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems des Konzerns ist auch ein systematisches Finanzrisikomanagement. Es wurden im Konzern Richtlinien definiert sowie Prinzipien für bestimmte Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel für den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken, für den Einsatz derivativer und nichtderivativer Finanzinstrumente sowie für die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen.

## Risiken

Aus Sicht der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2008 für den Wacker Neuson Konzern über folgende wesentliche Risiken zu berichten, die zu einer Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs führen können:

- Umfeld- und Branchenrisiken (Gesamtwirtschaftliche Risiken, Beschaffungs- und Absatzmarktrisiken, Standort- und Länderrisiken)

Der Wacker Neuson Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft sowie über die Tochtergesellschaft Weidemann GmbH und – in geringerem Maße – über die Tochtergesellschaft Kramer-Werke GmbH von der Entwicklung in der Landwirtschaft.

Der Konzern erfährt aufgrund der derzeitigen makroökonomischen und bauwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zunehmend negative Auswirkungen auf seine Kernmärkte. Aufgrund der weltweiten Rezession steigt aus Sicht des Unternehmens das Risiko, dass der sinkende Produktabsatz bei Baugeräten und kompakten Baumaschinen aufgrund eines veränderten Orderverhaltens von Kunden im Geschäftsjahr 2009 sowie darüber hinaus anhalten könnte. So lag der kumulierte Auftragseingang für kompakte Baumaschinen für die Bau- und Landwirtschaft zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 um rund 25 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Es ist davon auszugehen, dass eine sinkende Investitionsbereitschaft als Folge einer zunehmend schwierigen Kreditvergabe durch die Banken diese Entwicklung verstärkt. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch aktive Bearbeitung der Märkte, durch verstärkte Anstrengungen in Wachstumssegmenten wie der Landwirtschaft und in dynamischen Regionen, wie zum Beispiel Osteuropa und Asien.

Darüber hinaus wurden weltweit Maßnahmen zur Kosteneinsparung eingeleitet, unter anderem ein Einstellungsstopp. Nachdem ein Abbau von Urlaubskonten und von Leiharbeitern sowie die Ausweitung von Flexibilisierungskonzepten in sämtlichen Produktionswerken bereits im Geschäftsjahr 2008 umgesetzt wurden, haben wir mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 Kurzarbeit in unseren deutschen Werken in Reichertshofen und Pfullendorf (Kramer-Werke GmbH) sowie in Linz (Österreich) eingeleitet. Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, kann eine Anpassung des Personalstands nicht ausgeschlossen werden.

Ein weiteres Abschwächen der europäischen und deutschen Bauwirtschaft kann die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des Wacker Neuson Konzerns stärker als derzeit erwartet beeinträchtigen. Gleiches gilt für eine derzeit noch nicht erwartete Eintrübung der landwirtschaftlichen Entwicklung, die die Geschäftsentwicklung der Weidemann GmbH sowie – in geringerem Maße – die Geschäftsentwicklung der Kramer-Werke GmbH nachhaltig berühren würde. Im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage überprüft das Unternehmen regelmäßig die Kostenstruktur und die Investitionsmaßnahmen.

In den USA befürchten die Experten, dass sich die Krise auf dem amerikanischen Immobilien- und Hypothekenmarkt, die insbesondere negativ auf den privaten Wohnungsbau ausstrahlt, nun auch auf den Nichtwohnungsbau auswirkt, unter anderem auf den Straßen-, Tief- und Wirtschaftsbau. Allerdings plant die amerikanische Regierung ein Investitionsprogramm zur Unterstützung der Bauwirtschaft. Damit könnten Auswirkungen der konjunkturellen und bauwirtschaftlichen Schwäche auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens in der Region Amerika gemildert werden. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer aktiven Marktbearbeitung, der Einführung neuer Produkte, insbesondere kompakter Baumaschinen, und dem Aufbau eines Wacker Neuson Händlernetzes.

Der Wacker Neuson Konzern ist auch saisonalen Absatzveränderungen ausgesetzt. Die Umsätze können dementsprechend unterjährig schwanken.

Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist das Unternehmen politischen, volkswirtschaftlichen und sonstigen Risiken ausgesetzt.

Wir stehen in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Während der Wacker Neuson Konzern an seiner von den Kunden akzeptierten Preisstrategie festhält, agieren Wettbewerber weltweit zunehmend mit Preisnachlässen. Das Unternehmen könnte dadurch Marktanteile verlieren.

- Unternehmensstrategische Risiken (Risiken aus geschäftspolitischen Entscheidungen, der Erschließung neuer Märkte, der Einführung neuer Produkte, der Akquisition und Integration neuer Unternehmen sowie Investitionsrisiken)

Im Zuge der Umsetzung unserer langfristig ausgerichteten Strategie bauen wir den Geschäftsbereich Kompakt-Baumaschinen, das Vertriebs- und Servicenetz sowie das Geschäftsfeld Vermietung in Zentral- und Osteuropa aus. Damit sind Investitionen verbunden, die sich möglicherweise nicht amortisieren werden. Zudem können innerhalb einzelner Projekte unvorhersehbare Risiken entstehen, die zu einer zeitlichen Verschiebung der Umsetzung führen können. Wir begegnen diesem Risiko mit einem der derzeitigen Marktphase angepassten Umsetzungstempo, der sorgfältigen Prüfung sämtlicher Investitionsvorhaben und möglicher Risiken sowie einem straffen Projektmanagement.

Risiken ist das Unternehmen auch im Zusammenhang mit der weiteren internationalen Expansion ausgesetzt. Sollte diese mittel- bis langfristig nicht wie geplant verlaufen, könnte dies unsere langfristig ausgerichtete Wachstumsstrategie beeinträchtigen.

Mit dem Ausbau des Geschäftsbereichs Kompakt-Baumaschinen werden wir im Geschäftsjahr 2009 unsere Strategie fortführen und Baugeräte („Light Equipment“) und kompakte Baumaschinen („Compact Equipment“) unter der Marke „Wacker Neuson“ in der Bauwirtschaft etablieren sowie kompakte Baumaschinen unter der Marke „Wacker Neuson“ in der Region Amerika und mittelfristig in der Region Asien einführen. Den Bedarf hierfür haben wir bei unseren Kunden identifiziert. Dennoch besteht das Risiko, dass Kunden die Produkte der Marke „Wacker Neuson“ nicht akzeptieren. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer intensiven Vertriebs- und Schulungstätigkeit.

Durch den Zusammenschluss mit Neuson Kramer im Jahr 2007 haben wir uns weltweit als Anbieter von Baugeräten und kompakten Baumaschinen positioniert. Es besteht das Risiko, dass es im Rahmen des weltweiten Vertriebs kompakter Baumaschinen über unser bestehendes Vertriebs- und Servicenetz zu Verzögerungen kommt. Weitere Risiken ergeben sich aus der Harmonisierung nationaler Vertriebswege, bestehend aus dem Direktvertrieb und einem Händlernetz. Diese lassen sich möglicherweise nicht vereinbaren, wodurch es zu Verlusten von Vertriebspartnern in Europa kommen kann. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken mit einer aktiven Kontaktpflege zu den Vertriebspartnern.

Zur Erweiterung unserer Produktpalette ziehen wir auch Akquisitionen in Betracht, die sorgfältig geprüft werden. Fehleinschätzungen von Risiken im Rahmen einer Akquisition können sich nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten des Wacker Neuson Konzerns auswirken.

Der Wacker Neuson Konzern hat im vergangenen Geschäftsjahr beschlossen, den Produktionsstandort in Tredegar (Wales, Großbritannien) zu schließen und die dortige Produktion von Raddumpfern nach Linz (Österreich) zu verlagern. Dieser Prozess soll im Frühjahr 2009 abgeschlossen sein. Ein Risiko besteht darin, dass sich der derzeitige

Umsetzungsprozess verzögert und dadurch Produkte dem Kunden nicht rechtzeitig zugestellt werden können. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einem straffen Projektmanagement.

Die Kramer-Werke GmbH produziert für die CLAAS Global Sales GmbH Teleskoplader, die von Claas unter eigenem Namen in der Landwirtschaft vertrieben werden. Ein Risiko besteht darin, dass diese Partnerschaft seitens des Auftraggebers beendet wird oder dieser die Zahl der Bestellungen reduziert. Die Kramer-Werke GmbH begegnet diesem Risiko mit einem aktiven Beziehungsmanagement und einer stetigen Verbesserung der Prozesse und der Qualität der Produkte.

Die Kunden- und Lieferantenstruktur des Unternehmens ist länderspezifisch unterschiedlich. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der jeweiligen Tochtergesellschaft gravierend beeinträchtigen. Überdies kann es bei einem Verlust von Lieferanten oder bei nicht fristgerechter Lieferung von Teilen und Zubehör zu einer Gefährdung der jeweiligen Absatzziele einer Tochtergesellschaft kommen. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken mit dem Ausbau der Vertriebstätigkeit sowie einer stetigen Verbesserung der Lieferantenstruktur und der Ausgestaltung von Rahmenverträgen.

Im internationalen Markt nimmt die Konzentration der Nachfrage durch Zusammenschlüsse von Kunden zu. Auch Übernahmen von Kunden durch Finanzinvestoren sind denkbar. Solche Entwicklungen können nachteilige, aber auch positive Folgen für Absatz und Umsatz des Wacker Neuson Konzerns haben, die allerdings heute noch nicht exakt abzuschätzen sind. Der Wacker Neuson Konzern begegnet diesem Risiko mit einer aktiven Kundenkommunikation mit seinen Kunden und der weiteren Stärkung der Marke.

Das Unternehmen führt die Lieferung kompakter Baumaschinen in die eigene Miet- und Demonstrationsflotte fort. Die Einnahmen aus der Vermietung der betreffenden Maschinen sind auf die nachfolgenden vier bis sechs Jahre verteilt. Ein Risiko besteht darin, dass geplante positive Effekte durch den Abverkauf der Demonstrationsprodukte und der ausgemusterten Maschinen aus dem Mietpark sowie durch die Vermietung der neuen Maschinen im Mietpark nicht eintreten. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer aktiven Vertriebs- und Vermietstätigkeit.

Geplante gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungsmaßnahmen könnten sich als schwierig, zeitlich aufwendig und kostenintensiv erweisen sowie mit steuerlichen und sonstigen Nachteilen für die Aktionäre verbunden sein.

- Leistungswirtschaftliche Risiken (Risiken aus den Bereichen Beschaffung, Produktion und Absatz sowie Forschung und Entwicklung)

Das Unternehmen könnte geplante Umsatzerlöse und Erträge möglicherweise nicht erzielen, wenn einzelne Vertriebspartner die Produkte des Unternehmens nicht in erwartetem Umfang vertreiben. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner zugeschnittenen Kontaktpflege.

Der Konzern benötigt zur Herstellung seiner Produkte Bauteile und Rohmaterialien, insbesondere Stahl, Aluminium und Kupfer. Für die Fertigung verwenden wir unter anderem Stahlbaukomponenten sowie Gussteile, aber auch Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten mit unterschiedlich hohen Rohstahlanteilen. Die Preise für Energie und für wichtige Rohstoffe unterliegen derzeit starken Schwankungen. Die weitere Entwicklung der Rohstoffpreise und deren Auswirkungen auf die Herstellkosten sind daher noch schwer einzuschätzen. Um ein entstehendes Potenzial fallender Preise zu nutzen, ist das Unternehmen bestrebt, dieses durch kurzfristig orientierte Verträge zu realisieren.

Das Unternehmen ist ebenfalls davon abhängig, dass zugelieferte Bauteile und Rohmaterialien fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der zugelieferten Bauteile und Rohmaterialien können zu Qualitätsproblemen sowie Verzögerungen in unserer Produktion und damit zu Verzögerungen bei der Auslieferung unserer Produkte führen. Der Wacker Neuson Konzern begegnet diesem Risiko mit einem Qualitätsmanagementsystem, das auch die Beziehungen zu unseren Lieferanten einschließt.

Durch die Marktlage ist zu erwarten, dass bestehende Lieferanten des Unternehmens in Zahlungsschwierigkeiten bis hin zu einer Insolvenz kommen. Ein Anstieg der Debitorenforderungen und ein hieraus resultierender Anstieg eines möglichen Ausfalls von Forderungen wären die Folge. Dem Risiko der Veränderung im Zahlungsverhalten einzelner Kunden begegnet das Unternehmen mit einem aktiven Forderungsmanagement.

Der Wacker Neuson Konzern ist davon abhängig, neue Produkte zu entwickeln und diese rechtzeitig in den Markt einzuführen. Dabei gilt es, international und national geltende sowie neue gesetzliche Richtlinien zu beachten und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Sollte dies nicht fortlaufend geschehen, kann dies die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen des Unternehmens schmälern. Das Unternehmen arbeitet daher in seiner Forschungs- und Entwicklungsabteilung fortlaufend an neuen Produkten und an der Überarbeitung der Produktpalette, stets orientiert an den Bedürfnissen des Marktes und unter Berücksichtigung der geltenden Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

- Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken)

Der Wacker Neuson Konzern ist weltweit tätig und generiert demzufolge einen Teil seiner Umsatzerlöse in anderen Währungen als dem Euro. Wechselkursschwankungen könnten zu Belastungen wesentlicher Finanzkennzahlen führen. Um den Auswirkungen von negativen Entwicklungen in Bezug auf Wechselkurse vorzubeugen, begegnet der Konzern diesem Risiko mit Währungskursabsicherungen. Soweit möglich wird natürliche Währungsabsicherung („Natural Hedging“) angewandt.

Der Wacker Neuson Konzern nutzt gängige Finanzinstrumente wie Zinsswaps, Devisentermin- und -optionsgeschäfte ausschließlich zu Absicherungszwecken und zur Risikominderung. Für die 2005 erworbene Weidemann GmbH wurde eine Finanzierung auf EURIBOR-Basis plus fester Marge und halbjährlichen Zins- und Tilgungszahlungen abgeschlossen. 100 Prozent des Zinsrisikos des ausstehenden Darlehensbetrags sind durch ein Finanzderivat (Forward-Zinsswap) abgesichert.

Als Folge der Krise an den internationalen Finanzmärkten besteht das Risiko, dass Banken kurzfristige Kredite fällig stellen und somit zur Liquiditätsbeschaffung Kredite zu erhöhten Zinskosten aufgenommen werden müssen. Außerdem könnte prinzipiell eine Gesellschaft des Wacker Neuson Konzerns aufgrund eines eventuellen Ausfalls eines nationalen Kreditinstituts Bankguthaben beziehungsweise, wo vorhanden, Kreditlinien verlieren. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer aktiven Anlage- und Bankenpolitik.

- Rechtliche Risiken (Risiken aus anhängigen Verfahren, aus dem Patent- oder Markenrecht sowie steuerrechtliche Risiken)

Das Unternehmen kann in die Lage kommen, das geistige Eigentum nicht in ausreichendem Maße schützen zu können, was einen Verlust der Wettbewerbsfähigkeit zur Folge hätte. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch die intensive Führung eines Patent- und Schutzrechtswesens.



Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz- und Unterlassungsansprüchen führen. Wir begegnen diesem Risiko durch höchste Sorgfalt bei der Entwicklung und Herstellung unserer Produkte und bei Ausgestaltung unserer Verträge sowie durch deren konsequente Durchsetzung. Auseinandersetzungen mit Dritten über Schutzrechte begegnen wir durch Untersuchungen und Recherchen im Vorfeld.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die einen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Wacker Neuson Konzerns haben können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für die im Unternehmen verbleibenden Haftungsrisiken für potenzielle Schadensfälle hat der Wacker Neuson Konzern weltweit Versicherungen abgeschlossen.

- Sonstige Risiken (Risiken aus den Bereichen Personal, IT und Umwelt)

Das Unternehmen setzt zahlreiche IT-Systeme in den Bereichen Logistik, Beschaffung und Produktion ein. Ein Ausfall dieser Systeme kann den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu einem Umsatzverlust führen. Derzeit werden in einigen Bereichen SAP-Systeme eingeführt. Um Risiken, die bei der Einführung globaler Systeme entstehen können, und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet das Unternehmen mit einem straffen Projektmanagement.

Durch sich verschärfende Vorschriften zum Lärm- und Umweltschutz oder durch Maßnahmen zum Anwenderschutz können für den Wacker Neuson Konzern Mehrkosten entstehen. Risiken durch die steigenden gesetzlichen Auflagen begegnet das Unternehmen durch aktive und fristgerechte Umsetzung.

Der Wacker Neuson Konzern ist trotz der derzeitigen Marktentwicklung punktuell auf der Suche nach qualifizierten Ingenieuren aus dem Maschinenbau. Eine Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation kann dazu führen, dass der Personalbedarf an qualifizierten Fachkräften nicht zu decken ist. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften.

- Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns (Beurteilung der Risikosituation durch die Geschäftsleitung)

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Risiken aufgrund der beschriebenen wirtschaftlichen Entwicklungen verschärft.

Unsere Hauptrisiken liegen prozentual zum Gesamtrisiko in den Kategorien der leistungswirtschaftlichen sowie der finanzwirtschaftlichen Risiken. Diese beiden Kategorien machen zusammen rund 91 Prozent des Gesamtrisikos aus.

Ergänzende Risiken, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, bestehen aus unserer Sicht derzeit nicht. Auch konnten keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert werden, die sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf das Unternehmen auswirken werden.

### **VIII) Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG**

Nach § 289 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Lagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 315 Abs. 4 HGB auch im Konzernlagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 289 Abs. 4 beziehungsweise § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG zusammengefasst.

#### **VIII.1) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Zum 31. Dezember 2008 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 70.140.000,- Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,- Euro je Aktie. Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 188 ff. und 186 AktG ergeben. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Aus von der Gesellschaft gegebenenfalls gehaltenen eigenen Aktien stehen ihr jedoch keine Rechte zu (§ 71b AktG). Nach dem deutschen Aktienrecht gilt bei Namensaktien im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist (§ 67 Abs. 2 AktG).

#### **VIII.2) Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen**

- Angaben zum Konsortialvertrag

Zwischen einigen Gesellschaftern und Gesellschaften der Wacker-Familie einerseits und Gesellschaften und Gesellschaftern von Neuson andererseits besteht ein Konsortialvertrag. Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Construction Equipment AG über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung der Wacker Construction Equipment AG sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden von den Neuson-Gesellschaftern und weitere zwei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner von den Wacker-Gesellschaftern benannt.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig sind oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation

Destinatäre und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Construction Equipment AG an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein Erwerbs- beziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

- Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker Familiengeschafter hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker-Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker Familiengeschaftern werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages solange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrags ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Construction Equipment AG findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die Wacker Familiengeschafter das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben. Zwei der Wacker Familiengeschafter haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Familiengeschafter, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Familiengeschafter, der nicht Konsorte ist, greifen bei Veräußerungen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Familiengeschafter durch Kündigung aus der Gesellschaft aus, steht den übrigen Konsorten für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der ausscheidende Familiengeschafter sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält. Nach Ablauf des 14. Mai 2012 kann jeder ausscheidende Familiengeschafter verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

- Syndikatsvertrag zwischen den Lehner- und Neuson-Geschaftern

Die Lehner-Geschafter haben einem Neuson-Geschafter im Hinblick auf die von ihnen vor der Fusion gehaltenen und die bei der Fusion zwischen der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien eine Stimmrechtsvollmacht erteilt. Der Neuson-Geschafter nimmt die Stimmrechte eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets einheitlich mit den von ihm selbst gehaltenen Aktien wahr. Diese Aktien sind somit den Bindungen des unter a) bezeichneten Konsortialvertrages unterworfen.

Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neuson-Geschafter oder an Lehner-Geschafter besteht ein Vorkaufsrecht des Neuson-Geschafters.

- Aktien, die ein Teil der Vorstandsmitglieder als Vergütungsanteil erworben hat

Drei der Vorstandsmitglieder haben Aktien der Gesellschaft als Vergütungsbestandteil erworben. Im Hinblick auf einen Teil dieser Aktien steht der Gesellschaft für jeden Übertragungsfall ein unbefristetes Vorkaufs- beziehungsweise Erwerbsrecht zu.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

### VIII.3) Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten

Am Grundkapital der Gesellschaft bestehen nach Kenntnis des Vorstands zum 31. Dezember 2008 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten:

Meldepflichtiger	Direkter Anteil der Stimmrechte	Dem Meldepflichtigen zugerechnete Stimmrechte *)	Anteil der Stimmrechte insgesamt *)
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG	5,29%	59,09%	64,38%
Wacker-Werke GmbH & Co. KG	29,07%	35,31%	64,38%
IWZ AG	0,00%	64,38%	64,38%
VGC Invest GmbH	5,06%	64,38%	69,43%
Christian Wacker	0,46%	64,38%	64,84%
Dr. Ulrich Wacker	0,00%	69,43%	69,43%
Andreas Wacker	0,46%	64,38%	64,84%
Barbara von Schoeler	0,26%	64,38%	64,64%
Petra Martin	0,00%	64,38%	64,38%
Dr. Andrea Steinle	0,00%	64,38%	64,38%
Ralph Wacker	0,46%	64,38%	64,84%
Susanne Wacker-Waldmann	0,46%	64,38%	64,84%
Benedikt von Schoeler	0,00%	64,38%	64,38%
Jennifer von Schoeler	0,00%	64,38%	64,38%
Leonard von Schoeler	0,00%	64,38%	64,38%
AW Holding Inc.	0,00%	64,38%	64,38%
Alexander Wacker	0,00%	64,38%	64,38%
Trustee	0,00%	64,38%	64,38%
Vicky Schlagböhmer	0,00%	64,38%	64,38%
Christiane Wacker	0,00%	64,38%	64,38%
Georg Wacker	0,00%	64,38%	64,38%
Baufortschritt - Ingenieurgesellschaft mbH	0,00%	64,38%	64,38%
PIN Privatstiftung	0,00001%	64,38%	64,38%
NEUSON Industries GmbH	0,00001%	64,38%	64,38%
Johann Neunteufel	0,00001%	64,38%	64,38%
NEUSON Ecotec GmbH	29,01%	35,37%	64,38%
Martin Lehner	0,46%	64,04%	64,51%
Adolf Lehner	0,33%	64,04%	64,38%
Herta Lehner	0,33%	64,04%	64,38%

\*) Durch den Konsortialvertrag (vgl. VIII.2) gebundene Stimmen werden zusammengezählt.

#### **VIII.4) Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

#### **VIII.5) Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben**

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

#### **VIII.6) Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung der Wacker Construction Equipment AG besteht der Vorstand der Wacker Construction Equipment AG aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 5 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Construction Equipment AG für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren (§§ 84, 85 AktG) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 5 Abs. 2 Satz 2 der Satzung).

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 14 der Satzung). Beschlüsse der Hauptversammlung der Wacker Construction Equipment AG werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmen- eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Stimmen- beziehungsweise Kapitalmehrheit erforderlich ist; dabei gilt Stimmenenthaltung nicht als Stimmenabgabe (§ 20 Abs. 1 der Satzung).

#### **VIII.7) Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

- *Eigene Aktien*

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Dezember 2009 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der von der Gesellschaft bezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-

Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Der Vorstand kann die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Die Einziehung erfolgt dergestalt, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteile der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (§ 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Der Vorstand wird ermächtigt, die Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, als (Teil-) Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden. Die erworbenen eigenen Aktien dienen auch der Veräußerung an Vorstandsmitglieder und an Mitglieder der Geschäftsführungsorgane von verbundenen Unternehmen im Rahmen eines vom Aufsichtsrat zu beschließenden Vorstands-/Geschäftsführerbeteiligungsmodells. Soweit im Rahmen des Vorstandsmodell Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet hierüber der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft veräußert werden, darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der allgemeinen Veräußerung um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, und zusammen mit bereits veräußerten eigenen Aktien, insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Einziehungs-/Veräußerungsermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen eingezogen oder veräußert werden.

- *Genehmigtes Kapital I*

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung der Wacker Construction Equipment AG ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 1.000.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen:

- wenn Mitarbeitern der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften sowie Geschäftsführungsorganen von Tochtergesellschaften (sofern diese nicht zugleich Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sind) Aktien zu einem Ausgabepreis, der 15 Prozent unter dem Emissionspreis liegt, angeboten werden;
- für Spitzenbeträge;

- im Übrigen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 10-Prozent-Grenze sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden; ferner ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, wenn die Veräußerung aufgrund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Genehmigten Kapitals I gültigen Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

- *Genehmigtes Kapital II*

Gemäß § 3 Abs. 4 der Satzung der Wacker Construction Equipment AG ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.360.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen zur Gewährung von Aktien gegen die Einbringung von Unternehmen und Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen in die Gesellschaft.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei den vorstehend beschriebenen genehmigten Kapitalien handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

### **VIII.8) Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen**

Folgende wesentliche Vereinbarungen bestehen bei Unternehmen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft stehen:

Die Bedingungen des Rahmenkreditvertrages in Höhe von ursprünglich 50 Mio. Euro zur Finanzierung des Erwerbs der Weidemann-Gruppe im Jahr 2005 sehen ein außerordentliches Kündigungsrecht des Kreditgebers für den Fall vor, dass sich die Gesellschafterverhältnisse an der Gesellschaft ändern.

Ein Kreditvertrag über eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 65 Mio. Euro zur Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs der Gesellschaft gibt dem Kreditgeber das Recht zur außerordentlichen Kündigung, wenn ein „Change of Control“ bei der Gesellschaft eintritt. Nach dem Kreditvertrag liegt ein „Change of Control“ vor, wenn eine andere Person mindestens 50,01 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft übernimmt, erwirbt oder



festgestellt wird, dass sie diese hält. Dabei erfolgt eine Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG.

Ein weiterer Kreditvertrag über eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 10 Mio. Euro zur Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs der Gesellschaft gibt dem Kreditgeber das Recht zur außerordentlichen Kündigung, wenn die Eigentümerfamilien zusammen nicht mehr mindestens 50,01 Prozent der Aktien der Gesellschaft halten.

### **VIII.9) Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind**

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

### **IX) Grundzüge des Vergütungssystems**

#### ▪ Angaben zum Vorstand

Nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss auch individualisierte Angaben zur Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aufzunehmen. Das Gesetz sieht vor, dass die Angaben unterbleiben können, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Mehrheit von 75 Prozent der abgegebenen Stimmen beschließt. Ein solcher Beschluss kann höchstens für fünf Jahre gefasst werden. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2006 hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Vergütung des Vorstands wird vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie den Aufgaben und der Leistung der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus:

- einem festen Jahresgrundgehalt
- einer jährlichen variablen Vergütung
- einer Sondertantieme
- Übergangsgeld, Abfindung bei vorzeitigem Ausscheiden
- Bezüge bei Unfall, Krankheit, Tod
- Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen
- einer Pensionszusage

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.

Als Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern, wie es sich aus dem festgestellten Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr ergibt, festgelegt. Für die variable Vergütung ist für alle Vorstandsmitglieder eine gleichlautende Obergrenze in gleicher Höhe vereinbart.

Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem eine Sondertantieme. Für einen Teil der Vorstandsmitglieder dient diese zweckgebunden zur Finanzierung des Erwerbs von Aktien der Gesellschaft im Rahmen eines Vorstandsmodell zur langfristigen Bindung des Vorstands an das Unternehmen. Die übrigen Vorstandsmitglieder erhalten die Sondertantieme übergangsweise bis zur Einführung eines neuen Vorstandsmodell.

Wird der Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vorzeitig, aber nicht aus wichtigem Grund beendet, erhalten die Vorstandsmitglieder jeweils eine Abfindung in Höhe des für die Restlaufzeit des Vertrages abgezinsten, durchschnittlichen Jahreseinkommens einschließlich der variablen Vergütung und der Sondertantieme. Bei einer Vertragsbeendigung nach Vollendung des 55. und vor Vollendung des 60. Lebensjahres können die Vorstandsmitglieder Übergangszahlungen beanspruchen.

Bei einer unverschuldeten vorübergehenden Dienstverhinderung erhalten die Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt und die Tantieme für einen begrenzten Zeitraum weiter. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die Witwen und unterhaltsberechtigten Kinder entsprechende Zahlungen.

Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen ein Zuschuss zur privaten Lebensversicherung, Prämien für eine Lebensversicherung zu Gunsten der Vorstandsmitglieder, Prämien für eine Unfallversicherung, die Überlassung eines Dienstwagens und Ähnliches.

Die Vorstandsmitglieder erhalten nach Vollendung des 60. Lebensjahres eine Altersrente auf Lebenszeit, sofern das Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft nicht aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund geendet hat. Ferner wird eine Invaliditätsrente bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit sowie eine Witwen- und Waisenrente im Todesfall bezahlt. Anderweitige Bezüge sind in diesen Fällen gegebenenfalls anzurechnen.

#### ▪ Angaben zum Aufsichtsrat

Nach der Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung, die durch die Hauptversammlung festgesetzt wird. Mit Beschluss vom 4. Juli 2003 (in der Fassung der Beschlüsse vom 15. Mai 2006 und vom 13. April 2007) hat die Hauptversammlung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für jedes Geschäftsjahr eine feste und eine variable Vergütung festgesetzt. Die feste Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beträgt 20.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den 2-fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1½-fachen Betrag der Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder von Ausschüssen erhalten einen zusätzlichen Festbetrag, die Ausschussvorsitzenden das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsentgelt.

Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern. Die variable Vergütung ist auf das 1½-fache der jeweiligen Festvergütung begrenzt. Die Berechnung erfolgt anhand des gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft unter Berücksichtigung von § 113 Abs. 3 AktG. Sitzungsentgelte werden auf die variable Vergütung angerechnet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer.

## **X) Nachtragsbericht**

### **X.1) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres**

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. Juni 2008 hat die Umwandlung des Unternehmens in eine SE (Societas Europaea) und die Umfirmierung in Wacker Neuson SE beschlossen. Am 14. Januar 2009 hat der Vorstand der Wacker Construction Equipment AG mit dem besonderen Verhandlungsgremium, bestehend aus 23 Vertretern der Arbeitnehmer aus den Tochtergesellschaften und Betrieben aus 17 verschiedenen Ländern in Europa die Vereinbarung über das Verfahren zur Unterrichtung und Anhörung der Arbeitnehmer in Europa sowie die Mitbestimmung im Aufsichtsrat in der künftigen Wacker Neuson SE unterzeichnet. Dabei wurden als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE die Herren Herbert Santl und Elvis Schwarzmair bestellt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats der Wacker Neuson SE am 11. Februar 2009 wurden die bisherigen Mitglieder des Vorstands der Wacker Construction Equipment AG auch zu Vorständen der zukünftigen Wacker Neuson SE bestellt. Die Eintragung der Wacker Neuson SE ins Handelsregister erfolgte am 18. Februar 2009. Die gesellschaftsrechtliche Verfassung der Wacker Neuson SE gleicht weitestgehend der der Wacker Construction Equipment AG.

### **X.2) Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Der beschriebene Vorgang hat keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

## **XI) Chancen und Ausblick auf die künftige Entwicklung der Wacker Construction Equipment AG**

### **XI.1) Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen**

Für 2009 erwarten Experten eine globale Rezession. Eine Erholung der Weltkonjunktur sei 2009 nur dann zu erwarten, wenn es weltweit gelinge, den Bankensektor zu stabilisieren. Dadurch würde die Inflation gemildert sowie die Kaufkraft der Konsumenten und das Investitionsverhalten der Unternehmen gestärkt. Die größte Unsicherheit besteht aber laut Experten in Ausmaß und Dauer der Krise an den internationalen Finanzmärkten. Laut den Experten des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) soll das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2009 nur um 0,3 Prozent wachsen, das Welthandelsvolumen lediglich um 0,5 Prozent. Der internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2009 mit einem globalen Wachstum von lediglich 0,5 Prozent.

Besonders betroffen seien insbesondere Länder, in denen der Finanz- oder der Bausektor große Bedeutung haben. Hierzu gehören unter anderem Spanien, Großbritannien, USA, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan und weitere Länder, deren wirtschaftliche Entwicklung im Wesentlichen vom Export abhängt. Konjunkturelle Impulse können unter anderem von fallenden Rohstoffpreisen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen nationaler Regierungen ausgehen. So haben zahlreiche Regierungen so genannte Konjunkturstabilitätspakete verabschiedet, die unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur beinhalten.

Nach Ansicht der Wirtschaftsexperten können unter anderem die Realwirtschaften in Brasilien, Russland, Indien und China (BRIC) 2009 mit einem robusten Wachstum rechnen. Zu erwarten sei allerdings, dass sich dieses Wirtschaftswachstum verlangsamt, unter anderem aufgrund sinkender Exporte und Investitionen. Die wirtschaftlichen Erwartungen 2009 für Asien, Ozeanien sowie Latein- und Mittelamerika wurden nach unten korrigiert.

In den USA rechnen die Experten mit einer sehr schwachen konjunkturellen Grundtendenz. Sie gehen davon aus, dass sich die US-Wirtschaft 2009 aufgrund der Finanz- und Immobilienkrise merklich langsamer entwickeln wird als die übrige Weltwirtschaft. Auch die US-Notenbank rechnet 2009 mit einer weiteren Abkühlung der US-Wirtschaft und erst 2010 mit einer Besserung. Das BIP soll 2009 laut Ifo-Institut real um 1,0 Prozent sinken. Eine wichtige Voraussetzung für die Erholung der amerikanischen Wirtschaft sei eine Stabilisierung der Situation auf dem Immobilienmarkt. In Kanada erwarten Experten einen realen Rückgang des BIP um 0,3 Prozent, in Latein- und Mittelamerika jedoch einen Anstieg um 3,1 Prozent.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Asien soll solide bleiben, sich allerdings in Ostasien und China aufgrund nachlassender Exportdynamik leicht abkühlen. Für den asiatischen Raum wird bis 2010 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 3,0 Prozent prognostiziert. Laut den Experten des Ifo-Instituts dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Expansion in Japan aufgrund der schwachen Auslandsnachfrage nur langsam fortsetzen; das BIP soll real um 0,8 Prozent sinken. Deutlich besser wird dagegen mit einem Plus von 7,5 Prozent die Wachstumsrate des realen BIP in China eingeschätzt, da hier unter anderem die Infrastrukturmaßnahmen ausgeweitet werden sollen. In Indien soll sich die Expansion auf real 6,0 Prozent etwas abschwächen. In den asiatischen Schwellenländern mehren sich die Anzeichen für eine Verringerung des Expansionstempos auf immer noch mehr als 4,6 Prozent.

In nahezu allen EU-Staaten sind die Aussichten für 2009 eingetrübt, und das Wirtschaftsklima hat sich deutlich abgekühlt. Die EU-Kommission rechnet mit einer Rezession und mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,8 Prozent, sieht aber für

2010 wieder ein leichtes Plus voraus. Auch die mittel- und osteuropäischen Länder sollen 2009 an Dynamik einbüßen. Experten erwarten ferner, dass sich die Probleme der Kreditvergabe verschärfen und damit dämpfend auf das Investitionsverhalten von Unternehmen auswirken werden. Das reale BIP soll in Europa um 1,1 Prozent sinken.

Deutschland ist wie kaum ein anderes Land in die internationale Wirtschaft integriert und damit besonders von der internationalen Finanzmarktkrise und einer möglichen weltweiten Rezession betroffen. Für Deutschland rechnen die EU-Kommission und die Bundesregierung aufgrund der hohen Exportlastigkeit mit einer kräftigen Rezession und einer um rund 2,3 Prozent schrumpfenden Wirtschaftsleistung. Erst für 2010 ist eine leichte Erholung zu erwarten.

## **XI.2) Ausblick auf die Bauwirtschaft**

Die Aussichten der Bauwirtschaft für 2009 sind wegen der zu erwartenden globalen Rezession eingetrübt, obwohl weltweit zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur anstehen, unter anderem im Straßenbau, im Transport- und Verkehrswesen sowie in der Telekommunikation. Zudem haben bereits zahlreiche Regierungen in den Konjunkturpaketen Maßnahmen zur Förderung der Infrastruktur und öffentlicher Bildungseinrichtungen und damit zur Stützung der Baubranche vorgesehen. Andererseits erwarten Experten in etlichen Ländern deutlich sinkende Hauspreise, die einen Rückgang der Bauinvestitionen bewirken würden.

Eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich die amerikanische Bauwirtschaft erholen kann, ist die Stabilisierung des Immobilienmarkts. Experten sehen Chancen, dass der Preisverfall auf dem Häusermarkt bereits 2009 allmählich abklingt. Die Investitionen in private Bauten sollen zwar 2009 weiter zurückgehen, allerdings nur noch um 1,6 Prozent und damit nicht mehr in dem Maße der vergangenen beiden Jahre. Verschiedene Indikatoren deuten darauf hin, dass auch der Wirtschaftsbau in 2009 im Jahresverlauf nachlassen wird. Somit wird viel davon abhängen, wie schnell das vom US-Kongress beschlossene Investitionsprogramm in Höhe von rund 800 Mrd. US-\$ zum Ausbau und zur Verbesserung der Infrastruktur bei Straßen und Brücken wirkt. Trotz dieses Programms wird damit gerechnet, dass die Investitionen in den Nichtwohnungsbereich in den kommenden zwei Jahren noch deutlich abnehmen werden. Die Vereinigung der amerikanischen Baumaschinenhersteller (AEM) sagt für Baugeräte („Light Equipment“) in den USA 2009 einen Rückgang von 1,9 Prozent voraus.

In Indien soll sich der Branchenumsatz bis 2015 aufgrund einer steigenden Nachfrage nach Baumaschinen durch Infrastrukturprojekte auf 13 Mrd. US-Dollar vervierfachen, in China sollen 2009 rund 3 Milliarden US-Dollar in Infrastrukturmaßnahmen investiert werden.

Für 2009 wird mit einem Abschwung der europäischen Bauwirtschaft gerechnet. Die Experten von Euroconstruct erwarten einen Rückgang des Bauvolumens in Europa für 2009 um 4,3 Prozent, in Westeuropa gar um 4,8 Prozent.

Positive Impulse sind lediglich im Wirtschafts- und Tiefbau zu erwarten, unter anderem aufgrund notwendiger Infrastrukturprojekte zur Verbesserung von Transportwegen auf Straße und Schiene sowie zur Telekommunikation- und Wasserversorgung, Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten, dem Bau öffentlicher Bildungseinrichtungen und Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz. Die Experten von Euroconstruct rechnen im Nichtwohnungsbaumarkt mit Rückgängen von 3,6 Prozent in 2009 und von 0,6 Prozent in 2010. Erst 2011 ist wieder ein Wachstum von 1,6 Prozent in Aussicht. Besonders trübe sind die Aussichten im Nichtwohnungsbaumarkt für Westeuropa mit minus 4,0 Prozent für 2009 und minus 0,8 Prozent für 2010. In Zentral- und Osteuropa soll sich das Wachstum 2009 auf 2,5 Prozent reduzieren. Dem europäischen Tiefbau wird für 2009 eine Abschwächung des

Wachstums auf lediglich plus 0,5 Prozent prophezeit, für 2010 und 2011 werden durchschnittliche Wachstumsraten von 3,7 Prozent erwartet.

Die Entwicklung auf dem europäischen Häusermarkt wird auch im Jahr 2009 anhalten. Ein Risiko wird darin gesehen, dass sich die Immobilienkrise mit sinkenden Baugenehmigungen auf weitere Länder ausdehnen könnte, unter anderem auf Frankreich, Belgien oder Finnland. Die Experten von Euroconstruct rechnen für 2009 mit einem Rückgang im Wohnungsbau von 7,1 Prozent, für 2010 mit einem Minus von 0,5 Prozent. Unter der Bankenkrise wird auch die Kreditvergabe für Bauprojekte leiden. Ein Ende der Häusermarktkrise in Europa erwarten die Experten frühestens für 2011. Von dieser Entwicklung wird kurzfristig auch der Bereich der Instandhaltung und der Renovierung betroffen sein, der sich aber mittelfristig positiv entwickeln soll.

Für Deutschland erwarten die Experten, dass im Jahr 2009 Bauinvestitionen zurückgestellt werden und die Bauproduktion sinkt. Diese Entwicklungen sollen auch 2010 noch spürbar sein. Es wird erwartet, dass der Umsatz 2009 auf Vorjahresniveau liegen wird und die Bauinvestitionen 2009 um rund 0,6 Prozent sinken. Für den gewerblichen Bau wird ein Rückgang der Investitionen von 1,3 Prozent erwartet. Die Investitionen in den Wohnungsbau sollen um 0,9 Prozent sinken. Das Investitionsvolumen für den öffentlichen Bau wird durch das Konjunkturprogramm um 8 Prozent angehoben. Zu einer Auflösung des Investitionsstaus bei den Kommunen könne auch das Konjunkturprogramm der Bundesregierung beitragen. Impulse könnten zudem von Maßnahmen zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur und zum Ausbau und der Sanierung von Fernstraßen, zur Verbesserung der Telekommunikation und des Schienennetzes ausgehen. Laut Euroconstruct soll der Tiefbau in Deutschland 2010 und 2011 durchschnittlich um 0,5 Prozent wachsen. Im Nichtwohnungsbereich wird für 2009 ein Minus von 0,3 Prozent und für die Jahre 2009 bis 2011 ein durchschnittliches Wachstum von 0,5 Prozent erwartet. Leicht positiv werden hier die Aussichten für den Bereich Renovierung und Modernisierung bis 2011 gesehen. Für den deutschen Häuserbau wird erst für 2011 mit einem leichten Aufschwung gerechnet.

### **XI.3) Chancen und Ausblick auf die künftige Entwicklung der Wacker Construction Equipment AG**

Die Wacker Construction Equipment AG (ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE) hält an ihrer langfristig orientierten Wachstumsstrategie fest. Allerdings blicken wir vor dem Hintergrund der prognostizierten rezessiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der ungünstigen Aussichten der Bauwirtschaft zurückhaltend auf die Entwicklung im Geschäftsjahr 2009.

#### **XI.3a) Ausblick auf die Entwicklung im Inlands- und Exportgeschäft**

Im Geschäftsjahr 2009 wird die Wacker Construction Equipment AG großes Gewicht auf die Anpassung der Organisationsstruktur und der internen Prozesse an die gesamtwirtschaftlichen Marktbedingungen legen, natürlich im Einklang mit den Kunden- und Markterfordernissen. Im Inlandsgeschäft wollen wir das Bedürfnis nach individuellen und auf das Marktumfeld zugeschnittenen Vertriebs-, Miet- und Servicelösungen befriedigen sowie aktiv Neukunden gewinnen. Ungeachtet der rezessiven Marktentwicklung und des absehbaren verschärften Wettbewerbs wollen wir in Deutschland und im Exportgeschäft über unsere europäischen Tochtergesellschaften Marktchancen bestmöglich nutzen.

#### **XI.3b) Ausblick auf die Entwicklung in den Geschäftsbereichen**

Schwerpunkte der Weiterentwicklung in den Geschäftsbereichen sind die Anpassung der Produktpalette an die Kundenbedürfnisse, der Ausbau des Geschäfts mit kompakten Baumaschinen und die Weiterentwicklung des Vermietgeschäfts in Deutschland, Zentraleuropa und an neuen Standorten in Osteuropa.

Mit der Anpassung der Produktpalette im Geschäftsbereich Baugeräte („Light Equipment“) will die Wacker Construction Equipment AG ihre führende Marktposition in ihrem Stammgeschäft ausbauen. Zu diesem Zweck werden wir 2009 neue hochwertige Produkte sowie Produktvarianten in allen Geschäftsfeldern in den Markt einführen. Dabei bleiben wir der Strategie treu, in einem gehobenen Preissegment Kunden innovative und praxisnahe Qualitätsprodukte anzubieten, die der Sicherheit des Anwenders und den Interessen des Umweltschutzes gerecht werden.

Im Geschäftsbereich Kompakt-Baumaschinen werden wir die hochwertige Produktreihe kompakter Baumaschinen über das bestehende Vertriebs- und Servicenetz vertreiben und vermieten. Die Entwicklung im Geschäftsbereich Dienstleistungen sehen wir durchaus positiv. Schwerpunkt ist die Anpassung des Vermietgeschäfts an bestehende Kundenbedürfnisse. Zu diesem Zweck wollen wir unser Angebot an Serviceleistungen, insbesondere im Ersatzteil- und im Reparaturgeschäft, erweitern.

### **XI.3c) Prognose des Unternehmens**

Die Wacker Construction Equipment AG erwartet im Geschäftsjahr 2009 nachlassende Geschäfte im Inland wie im Export. Zwar hat die Bundesregierung ein umfangreiches Konjunkturstabilisierungspaket zur Stützung der nationalen Wirtschaft aufgelegt. Doch aus Sicht des Vorstands sind Auswirkungen auf die Bauwirtschaft frühestens gegen Ende 2009 zu erwarten. Das Unternehmen stellt sich daher darauf ein, dass sich die Krise in der Bauwirtschaft durchaus bis ins Jahr 2010 hinziehen kann. In diesem Zeitraum ist davon auszugehen, dass sich nach dem Wohnungsbau auch der Nichtwohnungsbau abschwächen wird – trotz des erheblichen Nachholbedarfs. Aufgrund der marktbedingten Unsicherheit ist eine exakte Eingrenzung des zu erwartenden Umsatzes und des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Wir legen daher großes Augenmerk auf die Optimierung unserer Prozesse und werden unseren Sparkurs intensiv fortführen. Wir wollen das Unternehmen weiterentwickeln und planen zur langfristigen Sicherung des Wachstums im Geschäftsjahr 2009 Investitionen von rund 33 Mio. Euro (Vorjahr: 50 Mio. Euro). Allerdings werden wir alle Investitionen stets auf Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit prüfen. Die Maßnahmen zum Bau eines neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums und eines neuen Verwaltungsgebäudes am Konzernsitz in München werden wir kostenbewusst fortführen.

Des Weiteren achten wir auf eine unterproportionale Entwicklung der Kosten im Verhältnis zum Umsatz und die Anpassung der Kostenstruktur an die aktuellen Marktgegebenheiten. Hierzu wurden im Produktionsbetrieb in Reichertshofen bereits Maßnahmen wie Kurzarbeit und Ausweitung der Flexibilisierungsspielräume bei der Arbeitszeit eingeleitet. Die Maßnahmen zur Kurzarbeit werden wir so lange wie notwendig aufrechterhalten. In Bereichen, in denen diese Maßnahmen nicht ausreichen oder nicht umzusetzen sind, ist eine Anpassung des Personalstands nicht ausgeschlossen.

Trotz der für das Geschäftsjahr 2009 eingetrübten Rahmenbedingungen in der Welt- und Bauwirtschaft sehen wir mittel- bis langfristig Wachstumsperspektiven. Diese Einschätzung beruht auf unserer weiterhin führenden Marktposition, dem Ausbau unserer Geschäftstätigkeit auf Basis des Zusammenschlusses mit Neuson Kramer und sich ergebenden neuen Marktchancen. Wir wollen mittel- bis langfristig aus eigener Kraft wachsen, erwägen jedoch auch in Zukunft Akquisitionen geeigneter Unternehmen, um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen oder um internationale Expansionsmöglichkeiten zu nutzen.

Die Wacker Construction Equipment AG ist in Deutschland gut aufgestellt. Wir werden im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus intensiv daran arbeiten, die in der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie verankerten Ziele konsequent umzusetzen. Auf diese Weise wollen wir mittel- bis langfristig Marktchancen nutzen und unsere Finanz-, Vermögens- und Ertragslage stärken. Die weltweite Präsenz und Nähe zu unseren Kunden auf den wichtigsten Absatzmärkten und die anerkannte Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen nach der Fusion bestärken unsere Zuversicht, unsere weltweit führende Marktposition weiter ausbauen zu können.



## **XII) Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG**

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren“.

München, 23. Februar 2009

Wacker Construction Equipment AG, München  
(ab 18. Februar 2009 Wacker Neuson SE)

Der Vorstand

-----  
Dr. Ing. Georg Sick  
(Vorstands-  
vorsitzender)

-----  
Martin Lehner  
(stellvertretender  
Vorsitzender)

-----  
Richard Mayer

-----  
Günther Binder

-----  
Werner Schwind



**WACKER  
NEUSON**

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss 2008 der Wacker Neuson SE (vormals Wacker Construction Equipment AG) gem. § 37v Nr. 1 und 2 WpHG i. V. m. §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 23. Februar 2009

Wacker Neuson SE

Der Vorstand